



**Menschen
für
Menschen**

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe

'13

JAHRESBERICHT

QUALITÄTSSICHERUNG

Wissen schafft Nachhaltigkeit

> Seite 16

ERNÄHRUNGSSICHERHEIT

Bewässerung für bessere

Ernten > Seite 26

ILLUBABOR, MIDDA, BABILE

Auf eigenen Füßen > Seite 36



„Es geht nicht darum, fertige Entwicklungskonzepte abzuliefern, sondern darum, gemeinsam mit den Menschen vor Ort herauszufinden, was sie brauchen, damit sie sich aus eigener Kraft weiterentwickeln können.“

Karlheinz Böhm

UNSERE VISION

Unsere Vision ist eine Welt, in der es die Spaltung in Arm und Reich nicht mehr gibt. In Äthiopien lebt dann auch die ländliche Bevölkerung unter menschenwürdigen Bedingungen. Armut und Unwissenheit gehören der Vergangenheit an. Hilfe von außen ist nicht mehr nötig.

Die Menschen können vom Ertrag ihrer Böden und der eigenen Hände Arbeit leben. Sie haben genug zu essen und sauberes Wasser zu trinken. Ihre Kinder gehen zur Schule und erlernen Berufe. So wächst in den Familien das Wissen über die Zusammenhänge der Natur und des gesellschaftlichen Lebens. Wer krank ist, erhält medizinische Hilfe, und alle haben Zugang zu Gesundheitsvorsorge und -aufklärung.

Alle, Kinder, Frauen und Männer, bringen ihre Fähigkeiten ein, um gemeinsam die Lebensbedingungen ihrer Gemeinde, ihrer Region weiter zu verbessern. Selbstbewusst gehen sie neue Wege, um ihre Zukunft zu sichern – und ihr Land, Äthiopien, voranzubringen.

UNSERE MISSION

Menschen für Menschen will dazu beitragen, dass sich die Lebenssituation der Menschen im ländlichen Äthiopien nachhaltig verbessert. Wir folgen dabei dem Impuls unseres Gründers Karlheinz Böhm: Mit seinem Engagement in Äthiopien wollte er ein Zeichen setzen für die Überwindung der Ungerechtigkeit in der Welt.

Die Kluft zwischen Arm und Reich lässt sich nicht durch Almosen beseitigen. Stattdessen brauchen die Menschen unsere Partnerschaft. Unser Prinzip heißt deshalb: Hilfe zur Selbstentwicklung. Wir wollen die Bevölkerung im ländlichen Äthiopien befähigen, ihre Lebenssituation aus eigener Kraft zu verbessern – so weit, dass sie unsere Unterstützung in absehbarer Zeit nicht mehr braucht.

Die Herausforderungen, die die Menschen in Äthiopien bewältigen müssen, betreffen alle Lebensbereiche. Und sie sind eng miteinander verzahnt. Deshalb verbinden wir im Rahmen integrierter ländlicher Projekte Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Agrarökologie, Wasser, Gesundheit, Frauenförderung, Infrastruktur und Soziales. Stets sind dabei die Bevölkerung und die zuständigen lokalen Behörden aktiv beteiligt.

„Es gibt keine erste, zweite oder dritte Welt. Wir alle leben auf ein und demselben Planeten, für den wir gemeinsam die Verantwortung tragen.“

Karlheinz Böhm

GRUSSWORT	4
LEISTUNGSBILANZ INTERNATIONAL	5
EDITORIAL	6
ÜBER MENSCHEN FÜR MENSCHEN	
WER WIR SIND UND WAS WIR TUN	7
UNSERE ORGANISATION 2013	10
TRANSPARENZ UND COMPLIANCE	12
WIE WIR ENTWICKLUNGSPROJEKTE UMSETZEN	15
UNSERE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IN DEUTSCHLAND	17
BEDARFSANALYSE, MONITORING, WIRKUNGSMESSUNG Wissen schafft Nachhaltigkeit	18
PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN	
MASSNAHMEN UND ERGEBNISSE 2013	22
Bildung	24
Landwirtschaft und Agrarökologie	26
Wasserversorgung	28
Gesundheit	30
Frauenförderung	32
Infrastruktur	34
Soziales	35
ILLUBABOR, MIDDA, BABILE: Auf eigenen Füßen	36
FINANZBERICHT	
JAHRESABSCHLUSS 2013	
Bilanz	40
Ergebnisrechnung	42
Bestätigungsvermerk	45
PLANUNG 2014	
Projektplanung	46
Risiken	46
Finanzplanung	47
Ausblick	47





Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde unserer Stiftung,

am 29. Mai 2014 starb Karlheinz Böhm – für mich nicht nur der bewundernswerteste Mensch, den ich kenne, sondern auch mein Ehemann, mein liebster Freund und der überaus liebevolle Vater meiner beiden Kinder. Und es starb der Mensch, ohne den es *Menschen für Menschen* nicht gäbe. Ich möchte mich an dieser Stelle für all die Worte des Trostes bedanken und für Ihr Vertrauen, das Sie uns und unserer Arbeit entgegenbringen.

Karl war für mich immer Vorbild und Motivation. Er schenkte mir nicht nur seine Liebe, sondern auch den Glauben daran, dass ein einzelner Mensch viel Positives bewirken kann. So schwer mich sein Verlust trifft, so sehr stärkt mich der Glaube an seine Vision. Es ist immer Karls Wunsch gewesen, dass *Menschen für Menschen* so lange – und erfolgreich – weiterarbeitet, bis die Bevölkerung

Äthiopiens uns eines Tages nicht mehr braucht. Daran werden wir mit all unserer Kraft gemeinsam weiterarbeiten.

Ich werde dem Lebenswerk meines Mannes eng verbunden bleiben und die Arbeit von *Menschen für Menschen* künftig als Schirmherrin repräsentieren und fördern.

Ihre

Almaz Böhm

Schirmherrin der Stiftung Menschen für Menschen

Leistungsbilanz international

In den 32 Jahren seiner Tätigkeit in Äthiopien hat *Menschen für Menschen* die Projektarbeit kontinuierlich erweitert und immer mehr Menschen ein besseres Leben ermöglicht. An den folgenden Leistungskennzahlen aus unseren Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekten lässt sich der erreichte Fortschritt ablesen.



BAUMSETZLINGE
Setzlinge für Wiederaufforstung sowie Obstanbau



WASSERSTELLEN
Brunnen und Quelfassungen, ausgebaut mit Viehtränke, Waschplatz sowie teilweise Nachtspeicherbecken und Duschen



KLEINKREDITE
An Frauen vergebene Einzelkredite



SCHULEN*
Grund-, Haupt- und weiterführende Schulen



AUGEN-OPERATIONEN
Vor allem Trachom- und Kataraktbehandlung zur Erhaltung des Augenlichts

bis 2008	92.810.000	1.333	12.994	220	40.543
2009	+8.136.000	+110	+1.958	+22	+2.640
2010	+9.457.000	+77	+2.001	+33	+1.075
2011	+6.088.000	+105	+667	+22	+2.347
2012	+10.755.300	+108	+700	+29	+2.704
2013	+22.507.000	+129	+2.031	+37	+3.538
gesamt	149.753.300	1.862	20.351	363	52.847

**FAST 150 MILLI-
ONEN BAUMSETZ-
LINGE:** Pflanzte man sie im Abstand von 30 cm nebeneinander, so bildeten sie **einen Gürtel um die ganze Erde.**

**1.862 WASSER-
STELLEN:**
Bei durchschnittlich 250 Nutzern pro Wasserstelle spenden sie **Trinkwasser für fast eine halbe Million Menschen.**

**20.351 KLEIN-
KREDITE:** Tausende Frauen bauten mit ihrer Hilfe ein eigenes kleines Gewerbe auf; dadurch verbesserte sich die Einkommenssituation **für mehr als 20.000 Familien.**

37 NEUE SCHULEN:
Allein die im Jahr 2013 fertiggestellten Schulbauten geben **fast 51.000 Kindern die Chance zu lernen.**

**52.847 AUGEN-
OPERATIONEN:**
Durch die Eingriffe wurden **Zehntausende Menschen vor dem Erblinden bewahrt.**

* Für die Fortschritte im Bildungsbereich steht ebenso die stetig steigende Teilnehmerzahl der Alphabetisierungsprogramme. Mit 31.675 Teilnehmern im Berichtsjahr summierte sie sich auf insgesamt 279.777



Liebe Leserinnen und Leser,

seit November 2013 sind wir gemeinsam mit der Wahrnehmung der Geschäftsführung von *Menschen für Menschen* Deutschland betraut. Wir haben diese wunderbare und sehr verantwortungsvolle Aufgabe in einer Zeit großer Herausforderungen übernommen. Denn die Stiftung befindet sich im Umbruch. Sie ist heute eine Non-Profit-Organisation von der Größe eines mittelständischen Unternehmens – und sie wächst weiter. Das bedeutet, dass wir alle Aufgaben, in Deutschland und Äthiopien, immer arbeitsteiliger angehen müssen. Um dabei sparsam und effizient zu bleiben, müssen wir unsere Strukturen und Prozesse kontinuierlich überprüfen, anpassen und weiterentwickeln. Wir werden deshalb, wo nötig, konsequent eingreifen, um sicherzustellen, dass mit den zur Verfügung gestellten Geldern nach den Grundsätzen der Stiftung gearbeitet wird. Auch muss die Transparenz der Arbeit immer weiter verbessert werden: Die Einbindung eines Compliance-Beauftragten und eines Transparenzgremiums (siehe Seite 12 und 13) sind wichtige Meilensteine, um eine „gläserne Organisation“ zu schaffen.

Vor allem anderen aber liegt es uns am Herzen, den Idealen Karlheinz Böhms, des verstorbenen Gründers der Stiftung, treu zu bleiben und seine Vision zu verwirklichen. Seinen Zielen fühlen wir uns verpflichtet, sein großes Lebenswerk wollen wir mit allem Engagement fortsetzen. Dieses Lebenswerk, das Karlheinz Böhms seit 1981 mit unglaublicher Energie und Konsequenz geschaffen hat, liegt jetzt in den Händen eines großen Teams von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie langjährigen Freunden und Gönnern – eine Gemeinschaft, in der jeder Einzelne mit dafür verantwortlich ist, Karlheinz Böhms Erbe zu erhalten und zu fördern. Wir sind stolz und dankbar, ein Teil davon sein zu dürfen.

Die Arbeit in den Projektgebieten hat sich beachtlich entwickelt: Über fünf Millionen Äthiopierinnen und Äthiopier haben bereits Unterstützung erhalten, um ein würdevolles, selbstbestimmtes und unabhängiges Leben führen zu können.

Das vergangene Jahr war für *Menschen für Menschen* ein Jahr des Wandels. Drei unserer langjährigen Projektregionen – Illubabor, Mida und Babile – stehen nun auf eigenen Füßen. Die Menschen haben ihre Lebensbedingungen in den vergangenen Jahren mit unserer Hilfe so weit verbessern können, dass heute ein solides Fundament für die weitere Entwicklung vorhanden ist. So konnten wir die dortigen Projekte in die Hände der Bevölkerung und der Behörden übergeben. Wie sich die Bedingungen für die Menschen verändert haben, zeigen die persönlichen Geschichten von Dorfbewohnern, die uns von ihrem neuen, besseren Leben erzählen (siehe Seite 36 bis 39).

Gleichzeitig nahmen wir in drei neuen Gebieten die Projektarbeit auf. Unsere Erfahrungen und Erkenntnisse werden nun den Bewohnern in Dano, Dale Wabera und Wogdi zugute kommen, in denen wir uns seit Anfang 2013 engagieren. Die Bevölkerung dieser entlegenen Regionen lebt in bitterster Armut. Überall sind Nahrungsmittel knapp. Die Felder werfen zu wenig ab, um den Familien eine ausreichende Ernährung zu sichern. Es fehlt an sauberem Trinkwasser, an Schulen, Gesundheitseinrichtungen und befestigten Straßen. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg unserer Anstrengungen ist jedoch voll und ganz erfüllt: Die Menschen sind bereit, ja sie warten sogar darauf, selbst mit Hand anzulegen und sich mit aller Kraft für die Verbesserung ihrer Lebensumstände einzusetzen (siehe Seite 28 bis 31).

Unser Dank gilt all den Spenderinnen und Spendern, die *Menschen für Menschen* oftmals schon seit vielen Jahren zur Seite stehen. Mit diesem Bericht legen wir Rechenschaft ab über die Arbeit in Äthiopien und über die Fortschritte, die wir für die Bevölkerung dort erreichen konnten. Wir werden alles tun, damit *Menschen für Menschen* auch in Zukunft Ihr Vertrauen verdient – als ebenso wirtschaftlich arbeitende wie wirkungsvolle Organisation, deren Hilfe bei den Bedürftigen wirklich ankommt.

Peter Renner
Hauptamtliche Vorstände
der Stiftung Menschen für Menschen Deutschland

Dr. Peter Schauburger

Wer wir sind und was wir tun



DER GRÜNDER

Menschen für Menschen wurde von Karlheinz Böhm ins Leben gerufen. Der Schauspieler, der in den fünfziger Jahren durch seine Rolle als Kaiser Franz Joseph in der Filmtrilogie „Sissi“ berühmt geworden war, brillierte später in Filmen namhafter Regisseure wie Rainer Werner Fassbinder sowie als Darsteller an großen deutschsprachigen Bühnen. Erschüttert von Berichten über die Hungerkatastrophe in der Sahel-Zone, nutzte Karlheinz Böhm 1981 seine Bekanntheit, um zu helfen: Seine legendäre Wette in der ZDF-Sendung „Wetten, dass...?“ brachte 1,2 Millionen DM für die Menschen in Afrika ein.

Im Oktober 1981 flog Böhm erstmals nach Äthiopien. Am 13. November 1981 gründete er die Stiftung Menschen für Menschen, die er bis 2011 leitete. Karlheinz Böhm verstarb am 29. Mai 2014 im Alter von 86 Jahren.

DIE ZIELE








Ziel der Stiftung Menschen für Menschen ist es, die Menschen, die sie unterstützt, in einem überschaubaren Zeitrahmen zu befähigen, ihre Lebensumstände aus eigener Kraft weiter zu verbessern – bis eines Tages, so die Vision, Äthiopien keine Hilfe von außen mehr benötigt.

Um dies unserer Satzung gemäß zu verwirklichen, führen wir Maßnahmen durch und stellen Mittel bereit für die Verbesserung der Wasser- und Nahrungsmittelversorgung, des vorschulischen und schulischen Bildungswesens, der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung, der medizinischen Versorgung, der Infrastruktur sowie der Land- und Viehwirtschaft. Auch unterstützen wir den Schutz der natürlichen Ressourcen, klären über die gesundheitlichen Folgen schädlicher Traditionen auf und fördern die Eindämmung von Seuchen und HIV/AIDS.

Darüber hinaus betreibt *Menschen für Menschen* Bewusstseinsbildung, um die Bevölkerung der Industrieländer für die Notsituation der Menschen in armen Ländern zu sensibilisieren und sie über die Arbeit der Stiftung in Äthiopien zu informieren. Medienarbeit, Veranstaltungen und öffentlichkeitswirksame Kampagnen sind hierbei unsere Instrumente.

DIE STRATEGIE

Menschen für Menschen will dauerhafte und tragfähige Veränderungen anstoßen. Hierzu setzen wir auf das Prinzip der Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekte. Gemeinsam mit der Bevölkerung, die viel Engagement und Arbeit einbringt, gehen wir verschiedene für eine nachhaltige Entwicklung nötige Maßnahmen an und verzahnen sie miteinander:

-  Bau von Schulen, Ausbildungszentren und Schülerwohnheimen gegen den Bildungsnotstand
-  Sicherung der Nahrungsversorgung durch verbesserte Anbau- und Viehzuchtmethoden sowie Terrassierung und Aufforstung gegen die Bodenerosion
-  Brunnen, Quelfassungen und Wasserreservoir zur Versorgung mit sauberem Trinkwasser
-  Krankenhäuser und Gesundheitsstationen gegen die medizinische Unterversorgung
-  Weiterbildungsprogramme und Aufklärung für die Besserstellung der Frauen
-  Straßen- und Brückenbau zur Anbindung entlegener Gegenden,
-  Soziale Unterstützung für Menschen in besonderen Notlagen.

Daneben leisten wir auch kurzfristige Nothilfe, etwa bei Hungersnöten. Um sicherzustellen, dass die Hilfe ankommt, führen wir Nothilfemaßnahmen grundsätzlich nur mit eigenen Mitarbeitern durch. Zudem muss gewährleistet sein, dass wir unsere eigene Logistik und Infrastruktur zur Verteilung der Hilfsgüter nutzen können. Auch den Einkauf von Hilfsgütern übernehmen wir stets selbst.

ÜBER MENSCHEN FÜR MENSCHEN

JAHRESBERICHT 2013

NACHHALTIGKEIT ALS LEITPRINZIP

Alle unsere Maßnahmen orientieren sich an der Maßgabe, Hilfe zur Selbstentwicklung zu leisten und so zur nachhaltigen Entwicklung der jeweiligen Region beizutragen. Das heißt: Alle Projekte und erzielten Fortschritte müssen fundiert und auf Dauer angelegt sein. So wird sichergestellt, dass sie auch nach unserem Rückzug aus dem betreffenden Gebiet fortbestehen und von der Bevölkerung und den Behörden weitergeführt werden können.

Um diese Maßgabe zu verwirklichen, haben wir unsere Grundsätze und die Voraussetzungen für Nachhaltigkeit in einem Leitfadens zusammengefasst. Die „General Guiding Principles for Sustainability“ enthalten Richtlinien zu 13 Handlungsfeldern. Sie stehen in Einklang mit den drei zentralen Grundsätzen, die seit jeher für die Arbeit von *Menschen für Menschen* gelten:

- **PARTIZIPATION: DIE BEVÖLKERUNG BETEILIGEN, DAS VERANTWORTUNGSGEFÜHL STÄRKEN**

Für jede unserer Maßnahmen gilt: Sie muss sowohl dem Einzelnen als auch der betreffenden Gemeinde einen klaren und gewünschten Nutzen bringen. Nur so werden die Menschen ein Gefühl der Verantwortung für das gemeinsame Projekt entwickeln. Um dies zu fördern, beziehen wir stets alle Interessengruppen (Stakeholder) mit ein. Dazu gehören neben den Mitgliedern der Gemeinde etwa auch lokale und regionale Behörden, Religionsführer oder der Ältestenrat. Sie alle wirken an der Planung und Umsetzung unserer Maßnahmen mit. Das kann auf unterschiedliche Weise geschehen – von der Abstimmung bei einem Gemeindefreffen über den praktischen Arbeitseinsatz bis hin zur finanziellen Beteiligung an einem Projekt.
- **UNABHÄNGIGKEIT: INFRASTRUKTUR IN LOKALE VERANTWORTUNG ÜBERGEBEN**

Einrichtungen wie Schulen, Gesundheitsstationen oder Wasserstellen sind zentral für die Entwicklung im ländlichen Äthiopien.

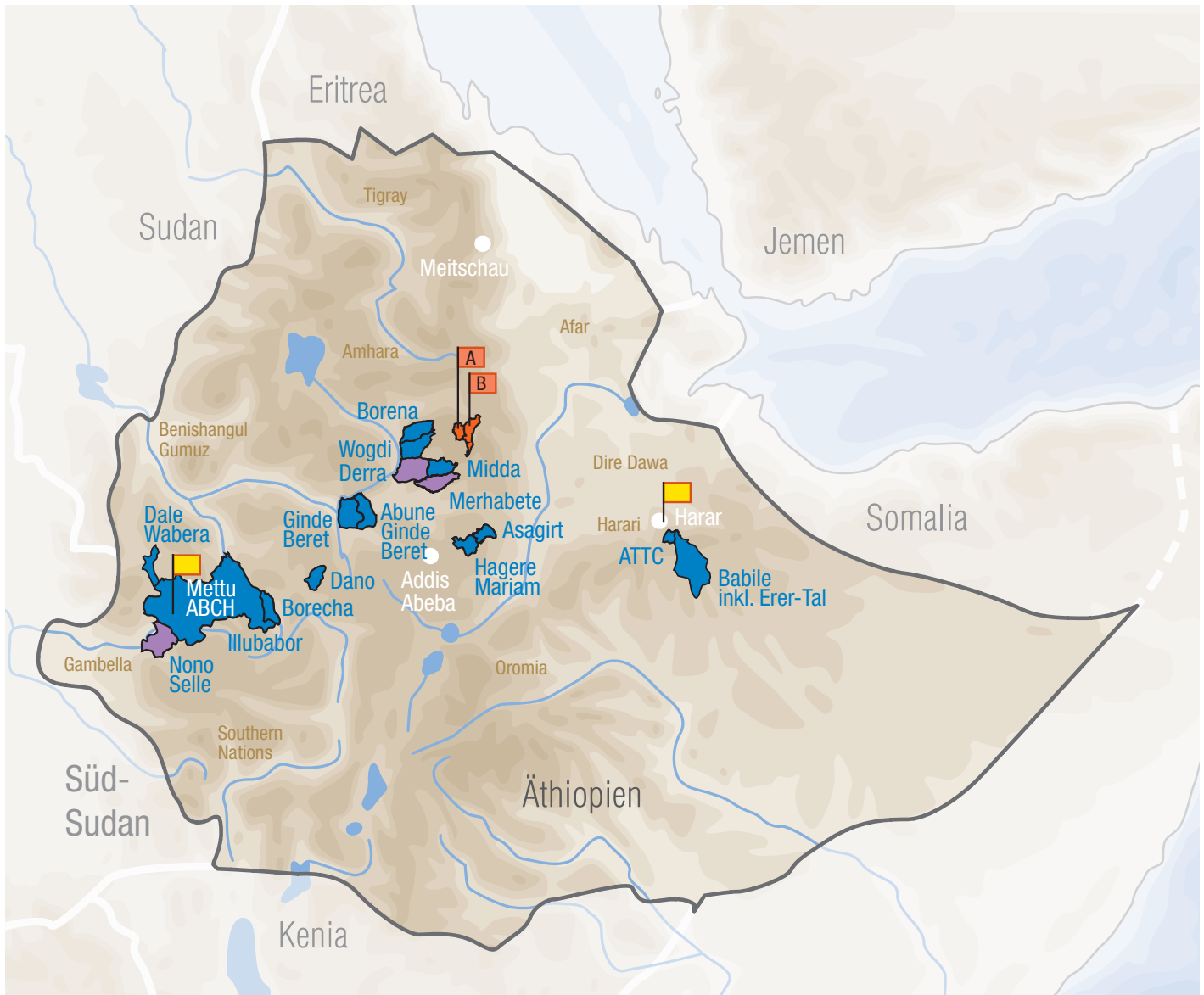
Sie gehören deshalb in den Besitz der Gemeinden, die sie nutzen, und sollten von diesen betrieben werden. Andernfalls gerieten die Menschen in eine dauerhafte Abhängigkeit von externen Eignern und Betreibern dieser Infrastruktureinrichtungen. Fertiggestellte Brunnen, Schulen oder Gesundheitsstationen übergeben wir deshalb seit jeher an die lokalen Behörden. Diese übernehmen die Verantwortung, sie zu erhalten und weiter zu betreiben.

- **DIALOG AUF AUGENHÖHE: OFFEN INFORMIEREN, DEN MENSCHEN ZUHÖREN, IM AUSTAUSCH BLEIBEN**

Nachhaltige Veränderungen brauchen Zeit und das Engagement aller Beteiligten. *Menschen für Menschen* begleitet die Bevölkerung und die lokalen Verantwortlichen daher stets über einen Zeitraum von mehreren Jahren. Von Anfang an informieren wir die Menschen darüber, dass es nach dieser Zeit in ihrer Verantwortung liegen wird, das Erreichte fortzuführen. Während der Projektarbeit tauschen wir uns kontinuierlich mit den Menschen aus und gehen auf ihre Anfragen und Bedürfnisse ein.



Bei einer Informationskampagne von *Menschen für Menschen*.



Infrastrukturprojekte

Gebiete, in denen *Menschen für Menschen* derzeit einzelne oder mehrere Infrastrukturprojekte durchführt:

- A Legehida
- B Wore Ilu

Einzelprojekte

Orte, an denen *Menschen für Menschen* längerfristige Einzelprojekte durchführt:

- Abdii Borii Children's Home (Mettu),
- ATTC Agro Technical and Technology College (Harar)

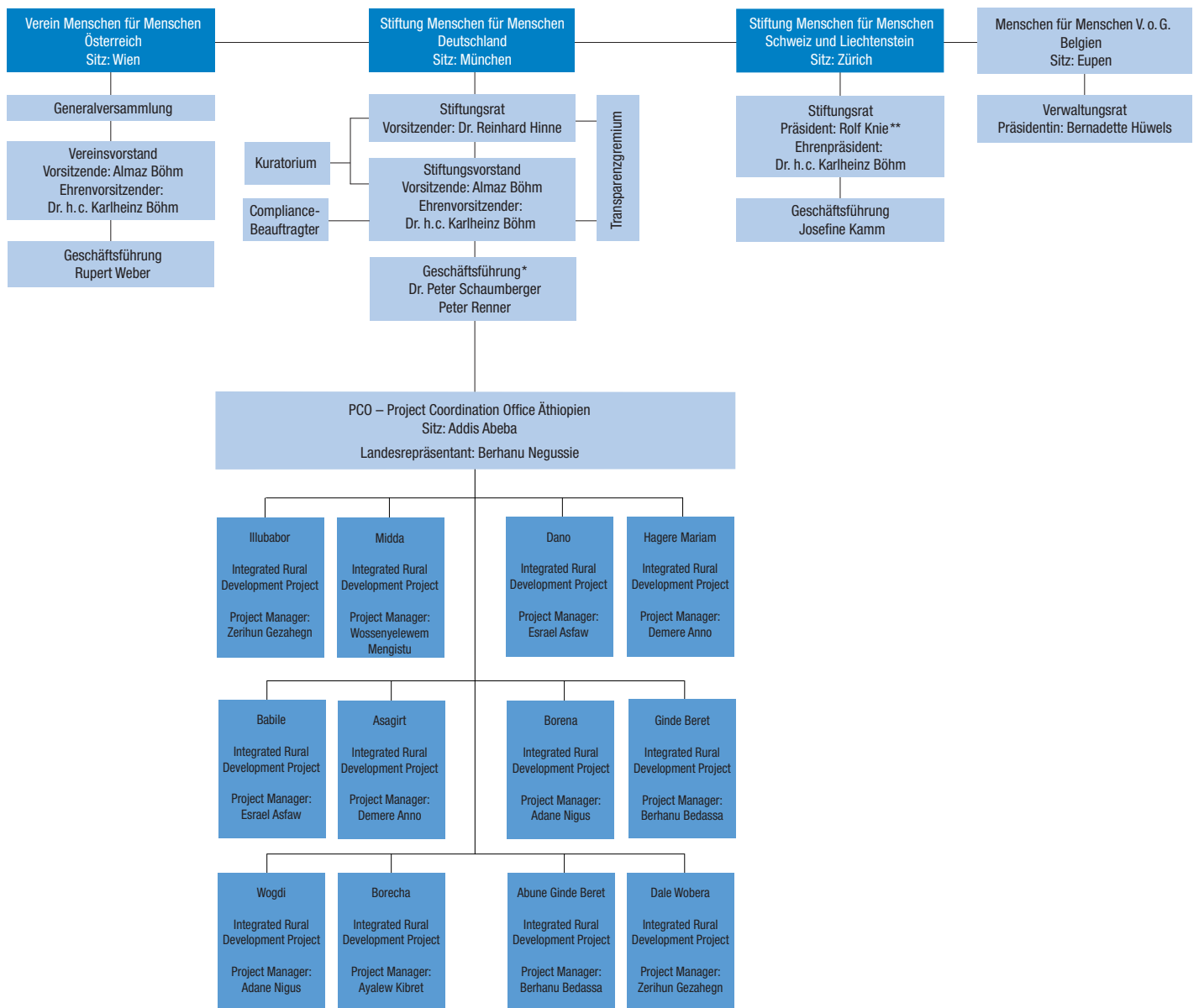
Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte

Illubabor	32.000 km ²
Midda	900 km ²
Babile	3.500 km ²
Asagirt	437 km ²
Borecha	960 km ²
Hagere Mariam	752 km ²
Borena	980 km ²
Ginde Beret	1.200 km ²
Abune Ginde Beret	1.360 km ²
Dale Wabera	1.131 km ²
Dano	659 km ²
Wogdi	1.122 km ²

An die Bevölkerung übergebene Entwicklungsprojekte

Merhabete	1.210 km ²
Derra	1.500 km ²
Nono Selle	2.000 km ²

Unsere Organisation 2013



EHRENVORSITZENDER (D/A)/EHRENPRÄSIDENT (CH): DR. H. C. MULT. KARLHEINZ BÖHM, SEIT NOVEMBER 2011

* Ab 18.11.2013
 Vom 01.01.2013 bis 01.04.2013
 Geschäftsführung Axel Haasis,
 vom 02.04.2013 bis 15.11.2013
 Geschäftsführung Ralph Koch

** Vom 01.01.2013 bis 22.7.2013
 Stiftungsrat Präsidentin: Almaz Böhm

Menschen für Menschen ist politisch und konfessionell neutral und wirtschaftlich unabhängig. In Deutschland gegründet, hat die Hilfsorganisation ihre Verwaltungsbasis stetig erweitert und internationalisiert. Über Deutschland, Österreich und die Schweiz hinaus sind wir heute auch in Belgien mit einer eigenständigen Organisation vertreten. Die vier Landesorganisationen sammeln unabhängig voneinander Spenden und betreiben Informations- und Öffentlichkeitsarbeit im eigenen Land. In die Projektarbeit in Äthiopien fließen Mittel aus allen vier Ländern. Dabei werden die einzelnen Projektgebiete jeweils ganz oder überwiegend von einer der Landesorganisationen finanziert. Das zentrale Projekt-Koordinationsbüro in Addis Abeba koordiniert alle Maßnahmen in den Projektregionen, setzt sie um und überwacht sie. Formell ist die äthiopische Organisation eine Betriebsstätte der deutschen Stiftung.

Die Zentrale der deutschen Stiftung *Menschen für Menschen* befindet sich in München. Dort arbeiten 18 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Spendenverwaltung, im Einkauf und in der Logistik, in der Buchhaltung und in der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit. In Äthiopien beschäftigen wir 729 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen nur fünf nicht aus dem Land selbst stammen.

In Deutschland unterstützen zusätzlich rund 600 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in verschiedenen Städten unsere Aktivitäten. Nur so gelingt es, bei geringem Aufwand für Verwaltung und Spendenwerbung ein Maximum an Hilfe für die Menschen in Äthiopien zu erreichen.

ORGANISATIONSSTRUKTUREN

Die Organe der Stiftung *Menschen für Menschen* Deutschland sind der Stiftungsvorstand und der Stiftungsrat. Hinzu kommt das Kuratorium als beratende Instanz.

DER STIFTUNGSVORSTAND führt gemeinsam mit dem Geschäftsführer die Geschäfte, verwaltet das Stiftungsvermögen und sorgt dafür, dass die Aufgaben der Stiftung so wirksam wie möglich erfüllt werden. Dem Vorstand gehören bis zu fünf Mitglieder an, die vom Stifter bestimmt wurden. Neue Mitglieder werden vom Vorstand gewählt

(Kooptation). Ihre Bestellung bedarf der Zustimmung des Stiftungsrats.

Vorstandsmitglieder im Jahr 2013: Almaz Böhm (Vorsitzende), Dr. Peter Hanser-Strecker (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Martin Hintermayer, Hermann Orgeldinger, Dr. h. c. Karlheinz Böhm ist Ehrenvorsitzender der Stiftung.

Mit Ausnahme der Vorstandsvorsitzenden sind die Mitglieder des Vorstands ehrenamtlich tätig. Dr. Hintermayer erhält wegen der stark gestiegenen Anforderungen ab September 2013 zusätzlich eine monatliche Aufwandsentschädigung.

Übernachtungs- und Fahrtkosten (2. Klasse / Economy Class), die im Rahmen der Tätigkeit im Stiftungsvorstand anfallen, werden den Vorstandsmitgliedern zum Teil erstattet.

DER STIFTUNGSRAT wacht darüber, dass die Stiftung dem Willen des Gründers entsprechend handelt, und berät den Vorstand in allen grundsätzlichen Angelegenheiten. Er setzt sich aus sechs Mitgliedern zusammen, die vom Gründer ernannt wurden. Neue Ratsmitglieder werden durch Zuwahl (Kooptation) bestimmt. Über die Ernennung des Vorsitzenden und seiner Vertreter entscheiden die Ratsmitglieder. Die Mitglieder des Stiftungsrats sind ehrenamtlich tätig. Übernachtungs- und Fahrtkosten (2. Klasse / Economy-Class), die im Rahmen der Tätigkeit im Stiftungsrat anfallen, werden den Ratsmitgliedern zum Teil erstattet.

Mitglieder des Stiftungsrats: Dr. Reinhard Hinne (Vorsitzender), Joachim Gröger (stellvertretender Vorsitzender), Heide Dorfmueller, Dietmar Krieger, Vera Reuter, Harald Spiegel.

DAS KURATORIUM wurde vom Stiftungsrat eingerichtet. Es berät den Stiftungsvorstand und den Stiftungsrat in Grundsatzfragen zur Umsetzung der Stiftungszwecke. Es stellt zudem Kontakte her und bemüht sich um Spenden und Zustiftungen. Dem Kuratorium gehören zurzeit zehn Mitglieder an, die jeweils für fünf Jahre vom Stiftungsrat berufen wurden. Eine erneute Berufung ist zulässig. Die Mitglieder des Kuratoriums sind ehrenamtlich tätig.

Mitglieder des Kuratoriums: Ralf Bos, Prof. Dr. Geza Csomos, Dr. Roland Folz, Erich Jeske, Sara Nuru,

Isolde Reiher, Prof. Dr. Matthias Siebeck, Christian Ude, Helga Weygandt, Eckart Witzigmann.

EIN COMPLIANCE-BEAUFTRAGTER wurde Anfang 2013 berufen. Er trägt dazu bei, dass die Stiftung ihre Tätigkeiten stets gesetzeskonform ausübt, dass sie in allen Bereichen hohe ethische Standards einhält und dass korruptes Verhalten – sowohl innerhalb der Stiftung als auch in deren Beziehungen zu Dritten – verhindert wird. Der Compliance-Beauftragte berichtet regelmäßig an den Vorstand. Er erhält eine Aufwandsentschädigung.

EIN DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER wurde im Oktober 2011 eingesetzt. Er berät die Stiftung und ihre Mitarbeiter – einschließlich der ehrenamtlich tätigen – zu Fragen des Datenschutzes. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Umgang mit personenbezogenen Daten. Für seine Tätigkeit erhält der Datenschutzbeauftragte eine geringe monatliche Gebühr.

EIN TRANSPARENZ-GREMIUM wurde 2013 eingerichtet. Es arbeitet eng mit dem Compliance-Beauftragten zusammen und berät den Vorstand und den Stiftungsrat zu Fragen der Transparenz und Kontrolle. Dem Gremium gehören fünf externe Mitglieder an.

Mitglieder des Transparenz-Gremiums: Dr. Roland Folz, Wolfgang Bosbach, Dr. Claas Dieter Knoop, Markus Schächter, Wolfgang Tiefensee

DIE GESCHÄFTSFÜHRER werden – wie auch ihre Stellvertreter – vom Vorstand bestellt. Sie führen gemeinsam mit dem Vorstand die laufenden Geschäfte und die Korrespondenzen. Außerdem sind sie dafür verantwortlich, dass die Interessen der Stiftung gewahrt und die Stiftungsmittel satzungsgemäß verwendet werden. Die Geschäftsführer sind hauptamtlich tätig.

Mitglieder der Geschäftsführung seit 18. November 2013: Peter Renner und Dr. Peter Schaumberger.

Auf dem Weg zur „gläsernen“ Organisation

In Äthiopien wie in Deutschland arbeitet *Menschen für Menschen* daran, seine Strukturen und Prozesse systematisch weiter zu verbessern und zu professionalisieren. Das Ziel dabei: Wir wollen sicherstellen, dass die uns anvertrauten Spendengelder immer optimalen Nutzen für die Menschen in Äthiopien bringen. Deshalb überprüfen wir unsere Vorgehensweisen ständig daraufhin, was wir noch besser machen können. Und wir machen transparent, was wir tun und wie wir es tun. Im Jahr 2013 haben wir unsere Anstrengungen auf diesem Gebiet noch einmal deutlich intensiviert und erweitert.



„Die Stiftung ist auf dem richtigen Weg, eine gläserne Organisation zu schaffen. Die Spender wollen heute immer genauer wissen, was mit ihrem Geld passiert und ob es sparsam und effektiv eingesetzt wird. Das Lebenswerk von Karlheinz Böhm kann nur dann erfolgreich fortgeführt werden, wenn die Öffentlichkeit weiß, dass das Spendengeld bei den Menschen in Äthiopien auch ankommt. Hier offen mit allen Zahlen, Daten und Fragen umzugehen, ist ein wesentlicher Bestandteil der Transparenz einer Hilfsorganisation.“

Wolfgang Tiefensee

Mitglied des Transparenzgremiums

TRANSPARENZGREMIUM

Im Juni 2013 wurde ein Transparenzgremium eingerichtet. Es soll sich vor allem mit der Überprüfung der Stiftungsstrukturen auf der Führungsebene befassen und die Aufgaben und die Zusammenarbeit der diversen Stiftungsgremien sowie die internationale Zusammenarbeit der Stiftung untersuchen.

Das Transparenzgremium soll den Vorstand und den Stiftungsrat beraten und mit dem Compliance-Beauftragten zusammenarbeiten.

MITGLIEDER DES TRANSPARENZGREMIUMS SIND:

Dr. Roland Folz, CFO Global Purchasing and Cost Management Deutsche Bank AG

Wolfgang Bosbach, Politiker. Vorsitzender des Innenausschusses des Deutschen Bundestages

Dr. Claas Dieter Knoop, Diplomat. Bis 2010 Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Äthiopien

Markus Schächter, Journalist und Medienmanager. Bis März 2012 Intendant des ZDF

Wolfgang Tiefensee, Politiker. Wirtschafts- und energiepolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion; ehemaliger Bundesminister

COMPLIANCE

Anfang 2013 wurde Karl Peter Puszkajler zum Compliance-Beauftragten der Stiftung berufen. Er ist für Deutschland und Äthiopien zuständig und achtet darauf, dass vor allem interne Richtlinien, Regeln und Vorschriften eingehalten werden.

Karl Peter Puszkajler war bereits mehrfach in Äthiopien. Von ihm festgestellte Unregelmäßigkeiten bei der Lohnsteuerzahlung werden mit den Behörden abgeglichen. In einem Workshop wurde auch mit Bauunternehmen, die Schulen für *Menschen für Menschen* bauen, über die Anforderungen der Stiftung diskutiert. Infolgedessen wird allen Bauunternehmen seit 2014 vertraglich auferlegt, den Tagelöhnern unabhängig von ihrem Geschlecht einen Mindestlohn

von zurzeit 30 Birr zu zahlen und für mit speziellen Risiken behaftete Arbeiten auch Schutzkleidung wie Helme oder Handschuhe zur Verfügung zu stellen. Dies mag für uns nur ein kleiner Schritt sein, aber für die Menschen in Äthiopien ist es ein großer Schritt zu mehr Sicherheit und zu einer gerechten Entlohnung. Eine weitere, größere Tagung mit Vertretern der International Labor Organisation (ILO), der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) sowie äthiopischer Regierungsstellen ist geplant.

Karl Peter Puskajler hat Ausschreibungsverfahren der Stiftung geprüft. Derzeit werden Vorschläge für die Verbesserung der Kontrollstrukturen erarbeitet. Damit soll vor allem Betrugsversuchen vorgebeugt bzw. sollen diese deutlich erschwert werden.



„Ich erlebe bei *Menschen für Menschen* eine große Entschlossenheit, Transparenz und Compliance konsequent umzusetzen.“

Karl Peter Puskajler
Compliance-Beauftragter der Stiftung

ZUR PERSON

Karl Peter Puskajler war viele Jahre als Richter tätig. Unterbrochen wurde diese Tätigkeit von Auslandsaufenthalten. So begleitete Puskajler fast ein Jahr lang den Wiederaufbau der Justiz nach dem Genozid in Ruanda. In mehreren Ländern hat er Juristen unterrichtet und war für verschiedene deutsche und internationale Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit aktiv. Zuletzt wirkte er an einem Gesetzgebungsprojekt im Nordirak mit. Seit Mai 2013 ist Karl Peter Puskajler Compliance-Beauftragter der Stiftung Menschen für Menschen.



Die entwicklungspolitische Gutachterin und Anthropologin Annette Schmidt von der Beratungsorganisation FAKT im Gespräch mit Adane Nigus, dem Projektleiter in Borena.

UMFANGREICHE PRÜFUNGEN

DZI ERTEILT SPENDENSIEGEL. Jedes Jahr unterzieht sich *Menschen für Menschen* der Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Auf Vorwürfe eines ehemaligen Geldgebers hin nahm das DZI 2013 zusätzlich eine Sonderprüfung vor. Der Prüfbericht bestätigt, „dass die Stiftung Menschen für Menschen das DZI Spendensiegel weiterhin zu Recht trägt und eine etwaige Aberkennung des Siegels weder erforderlich noch sachgerecht wäre.“



TÜV BEWERTET SCHULEN MIT „GUT“. Im September 2012 beauftragte die Stiftung den TÜV Rheinland, die bauliche Qualität der in Äthiopien errichteten Schulen zu begutachten. Im Mai 2013 wurde der Auftrag um eine vergleichende Kostenanalyse erweitert. Das Ergebnis: Auf einer Bewertungsskala von „gut“ bis „mangelhaft“ wurden die Schulen mit „gut“ bewertet.

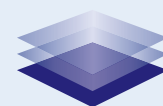
BMZ BESCHEINIGT ERFOLGREICHE PROJEKTARBEIT. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) prüfte 2013 die Verwendung der Mittel in drei durch das BMZ geförderten Projektgebieten. Die BMZ-Revision kam zu dem Ergebnis, dass „die Stiftung Menschen für Menschen kompetent und realitätsnah Projektkonzepte zur Armutsbekämpfung in Äthiopien entwickelt und diese erfolgreich durchführt.“ Es wird empfohlen, die Zusammenarbeit mit der Stiftung fortzusetzen und ihr weiterhin Zuwendungen zur Projektförderung zu gewähren.

FAKT ATTESTIERT ERREICHEN DER PROJEKTZIELE.

Die unabhängige Beratungsagentur FAKT evaluierte das laufende Integrierte ländliche Entwicklungsprojekt Borena und stellte fest, dass das Projekt die gesteckten Ziele und die angestrebten Wirkungen erreicht. FAKT empfiehlt, die Maßnahmen fortzusetzen.

KPMG BESTÄTIGT ORDNUNGSGEMÄSSE BILANZIERUNG.

Im Frühjahr 2013 beauftragte die Stiftung die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG, die Ordnungsmäßigkeit ihrer Bilanzierungsverfahren zu überprüfen. Die Prüfer konnten keine Anhaltspunkte dafür feststellen, dass die Vermögens- und Finanzlage der Stiftung unzutreffend dargestellt sein könnte.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

INITIATIVE TRANSPARENTE ZIVILGESELLSCHAFT

Auf Initiative von Transparency Deutschland e.V. haben Akteure aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft zehn Punkte definiert, die jede gemeinnützige Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. *Menschen für Menschen* ist Unterzeichner der Initiative und veröffentlicht alle geforderten Informationen auf seiner Website.

ÜBER MENSCHEN FÜR MENSCHEN

JAHRESBERICHT 2013

KLARE GRUNDSÄTZE, VERBINDLICHE REGELN

Ob in Europa oder Äthiopien, für das Handeln jedes Mitarbeiters von *Menschen für Menschen* gelten klare, verbindliche Grundsätze und Regeln. Sie sind in einer Reihe von Richtlinien festgelegt, die unter www.menschen-fuer-menschen.de abrufbar sind:

- Unsere Verhaltensrichtlinie zum Umgang mit Korruption hält die Mitarbeiter zur pflichtgemäßen und gesetzestreuen Erfüllung ihrer Aufgaben an, weist auf typische Konfliktsituationen hin und macht die Folgen korrupten Verhaltens deutlich.
- Unsere Beschaffungsrichtlinie legt Grundsätze, Verfahren und Voraussetzungen für die Vergabe aller Aufträge fest.
- Unsere Reisekostenordnung gibt vor, nach welchen Regeln den Mitarbeitern sowie Mitgliedern des Stiftungsrats, des Vorstands und des Kuratoriums Reisekosten erstattet werden.
- Unsere Anlagerichtlinie beschreibt, nach welchen Grundsätzen *Menschen für Menschen* Gelder am Finanzmarkt anlegt.
- Unsere Richtlinie zu Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit definiert die Inhalte und Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Regeln der Zusammenarbeit mit Unternehmen, Dienstleistern, Agenturen und Botschaftern.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN

Seit jeher bewahrt sich *Menschen für Menschen* ein hohes Maß an Eigenständigkeit, um effizient und wirkungsvoll arbeiten zu können. Wir kooperieren nur dort mit anderen Organisationen, wo sich aus der Zusammenarbeit ein klarer Mehrnutzen für die Bevölkerung der Projektregionen ergibt. Die Kooperationen beziehen sich hauptsächlich auf den Austausch von Know-how sowie die finanzielle Förderung. Unsere wichtigsten Partner:

- Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert Projekte mit und begleitet sie auch inhaltlich.
- Das vom ehemaligen US-Präsidenten Jimmy Carter gegründete Carter Center unterstützt uns bei der Bekämpfung des Trachoms.
- Die International Trachoma Initiative ist unser zweiter Partner bei der Eindämmung des Trachoms.
- Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (HBRS) unterstützt seit 2010 das Agro Technical and Technology College (ATTC) in Harar, vor allem bei der Fortbildung seines Lehrpersonals. Außerdem finden wechselseitig Praxisaufenthalte statt.
- Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat in Äthiopien den Aufbau eines Agro-Technischen Colleges (ATC) in Kulumsa unterstützt. Unser College ATTC kooperiert mit dieser Hochschule. So nehmen Studenten der landwirtschaftlichen Fakultät des ATTC an Kursen im ATC teil.
- Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert unseren Jugendwettbewerb Generation ABC – 2015.

Darüber hinaus gehen wir in der Öffentlichkeitsarbeit Kooperationen mit Kommunen, Medienpartnern und Unternehmen ein.

SYSTEMATISCHE KONTROLLE

Alle Ausgaben der Stiftung werden durch mehrere Instanzen geprüft und genehmigt, bevor sie umgesetzt werden. Neben den Projektleitern sind der Projektkoordinator und der Landesrepräsentant sowie Almaz Böhm und die Geschäftsführer regelmäßig in den Projektgebieten unterwegs, um die Verwendung der Mittel zu überprüfen. Außerdem besuchen unsere Controlling-Mitarbeiter die Projektgebiete. Sie prüfen vor allem die Kassen, die Lagerbestände und den Treibstoffverbrauch. Daneben begutachten sie die Fortschritte auf den Baustellen. Die Abteilungsleiter in den Projektgebieten berichten den Projektleitern. Die Projektleiter berichten in Quartalsberichten dem Landesrepräsentanten sowie den äthiopischen Behörden. Letztere prüfen die Berichtsangaben regelmäßig in den Projektgebieten auf Übereinstimmung mit der umgesetzten Arbeit.

UNABHÄNGIGE PRÜFUNG

Unsere Rechnungslegung lassen wir alljährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer kontrollieren. Der Prüfbericht wird dem Stiftungsvorstand, dem Stiftungsrat und dem Kuratorium vorgelegt. Für die Jahresrechnung 2013 haben wir wieder einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Überdies kontrollieren externe Wirtschaftsprüfer die Ausgaben in Äthiopien sowie die dazugehörigen Belege und vergleichen sie stichprobenweise mit der umgesetzten Arbeit. Über die Befunde berichten sie direkt an den Vorstand.

Daneben prüft die Regierung von Oberbayern regelmäßig den Jahresabschluss der Stiftung auf Einhaltung der Maßgaben des Bayerischen Stiftungsgesetzes.

Wie wir Entwicklungsprojekte umsetzen

HERANGEHENSWEISE

GANZHEITLICHER ANSATZ. Um mit begrenzten Mitteln möglichst viel zu erreichen, plant *Menschen für Menschen* jedes Projekt sehr sorgfältig. Ausgangspunkt sind stets die konkreten lokalen Bedürfnisse, die im Austausch mit der Bevölkerung ermittelt werden. Da die vorgefundenen Probleme in der Regel miteinander verwoben sind, ist es selten sinnvoll, einzelne Missstände isoliert zu bekämpfen. Wir verfolgen deshalb einen ganzheitlichen Ansatz und planen unsere Projekte auf lange Sicht.

PARTNERSCHAFT MIT DEN MENSCHEN VOR ORT.

In allen Projektregionen beteiligen wir die Bevölkerung aktiv an der Projektarbeit. Einzelprojekte wie der Bau einer Gesundheitsstation, das Anlegen von Erdterrassen oder die Vergabe von Kleinkrediten sind in der Regel Teil eines langfristig ausgerichteten Integrierten Entwicklungsprojekts. So festigt sich über die Jahre eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Auf dieser Basis kann das wichtigste Projektziel erreicht werden: Die Bevölkerung und die lokalen Behörden nehmen die Entwicklung ihrer Region Schritt für Schritt selbst in die Hand – so lange, bis wir uns zurückziehen und das Projekt in die Selbstständigkeit entlassen können.

LANGFRISTIGE UNTERSTÜTZUNG. Auch nach der Übergabe eines Projekts an die Bevölkerung und die lokalen Behörden bleiben wir für die Menschen ansprechbar. Regelmäßig besuchen Mitarbeiter von *Menschen für Menschen* das ehemalige Projektgebiet und bieten Beratung an. In Ausnahmefällen sind auch technische Investitionen möglich. So sichern wir den dauerhaften Erfolg unserer Projekte.

PROJEKTABLAUF

Jedes unserer Integrierten Entwicklungsprojekte verläuft in sechs Etappen, die sich insgesamt über etwa zehn bis 15 Jahre erstrecken:

1. WAHL DES PROJEKTGEBIETS

Vertreter bedürftiger Regionen fragen bei *Menschen für Menschen* an. In einer Überblicksstudie (Preliminary Study) verschaffen wir uns einen Eindruck von der Situation vor Ort. Auf Basis der Studie wird entschieden, wo der Bedarf am größten ist.

2. PLANUNG

Gemeinsam mit der Bevölkerung erstellen unsere Experten eine Bedarfsanalyse und einen Projektplan. Die Zentrale in Addis Abeba prüft und genehmigt beides. Vorstand und Stiftungsrat beschließen die Finanzierung des Projekts. Ein Rahmenvertrag mit äthiopischen Regierungsstellen wird unterzeichnet.

3. IMPLEMENTIERUNG

Der Projektplan wird in drei Projektphasen umgesetzt. Für jede Phase wird ein Drei- oder Fünfjahresvertrag mit den äthiopischen Behörden abgeschlossen. Jeder dieser Verträge legt Ziele, Maßnahmen und Zuständigkeiten fest.

4. EVALUIERUNG

Neben dem laufenden Monitoring durch unsere Mitarbeiter führen die äthiopischen Behörden und seit 2013 auch wir selbst eine Zwischen-Evaluierung durch. Die Ergebnisse des Monitorings und der Zwischen-Evaluierung sind Grundlage für die Festlegungen in den Projektverträgen.

5. PHASE-OUT

Sind die Ziele eines Integrierten Entwicklungsprojekts erreicht und die Menschen in der Lage, den begonnenen Weg eigenständig fortzusetzen, ziehen wir uns Schritt für Schritt aus der Region zurück.

6. POST-PHASE-OUT-EVALUIERUNG

Nach vollständigem Abschluss des Projekts ermitteln wir im Rahmen einer umfassenden empirischen Studie, wie wirkungsvoll unsere Arbeit war und inwieweit ihre Ergebnisse nachhaltig sind. Die Untersuchung wird von unabhängigen Fachleuten durchgeführt und nach rund fünf Jahren wiederholt.

ÜBER MENSCHEN FÜR MENSCHEN

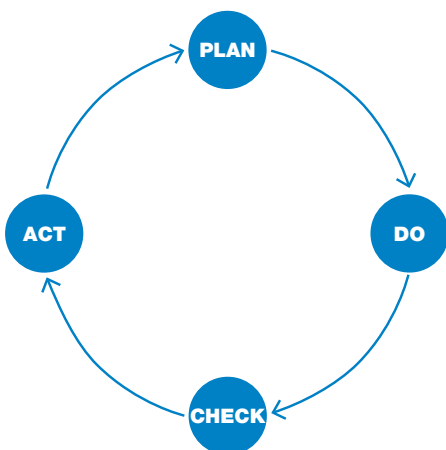
JAHRESBERICHT 2013

PROJEKTMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG

TRANSPARENZ BEI JEDEM SCHRITT. Bei der Projektarbeit legt *Menschen für Menschen* größten Wert auf Transparenz und Effizienz. Für jede der drei Implementierungsphasen legen wir Projektumfang, Ziele, Maßnahmen und Zuständigkeiten genau fest. Auch stellen wir sicher, dass jeder einzelne Schritt nachvollziehbar ist.

SORGFÄLTIGES MONITORING. Damit die eingesetzten Spendengelder den größtmöglichen Nutzen bringen, wird der Projektverlauf systematisch dokumentiert und kontrolliert, der Einsatz von Personal und Projektmitteln laufend überprüft. Zuständig hierfür ist zum einen das Projektmanagement in den Regionen, das alle Maßnahmen detailliert plant und sie durch Fachkräfte begleiten und kontrollieren lässt. Zum anderen liegt die Verantwortung bei Fachleuten unseres Koordinierungsbüros in Addis Abeba. Dieses legt dem Vorstand der Stiftung turnusmäßig einen Jahresbericht vor, in dem für jedes Projekt detailliert Bilanz gezogen wird.

LAUFENDE QUALITÄTSSICHERUNG. Unsere Ansätze und Prozesse überprüfen wir ständig und entwickeln sie weiter. Dazu tauschen sich die Verantwortlichen der verschiedenen Regionen regelmäßig untereinander aus. So untersuchen wir, was wir besser machen können, erproben entsprechende Lösungen in Pilotvorhaben, überprüfen deren Ergebnisse und setzen erfolgreiche Veränderungen in allen Projektregionen um.



LEISTUNGS- UND WIRKUNGMESSUNG

	Maßnahmen	Anwendungsbereich
OUTPUT OUTCOME	<p>MONITORING</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wöchentlich oder 14-tägig: Prüfung und Anpassung der Arbeitspläne durch Projektbüros vor Ort ▪ Vierteljährlich: Review der Projektmitarbeiter und Leiter; Bericht geht ans PCO sowie an äthiopische Behörden ▪ Halbjährlich: Review-Meeting der Projektleiter im PCO; ggf. Empfehlungen für Änderungen am Jahresplan ▪ Mehrmals jährlich: Leistungsüberprüfung durch Projektkoordinatoren des PCO in den Projektgebieten ▪ Regelmäßig: Besuche der Buchprüfer des PCO vor Ort (Finanz-Controlling) ▪ Regelmäßig: Dokumentation persönlicher Erfahrungen Begünstigter, die Veränderungen belegen ▪ Regelmäßig: Haushaltsbefragungen, z. B. für Livelihood Asset Status Tracking (LAST) ▪ Gelegentlich: Kontrollbesuche von Behördenvertretern (Zonal Offices) ▪ In Arbeit: Spezielle Outcome-Monitoring-Pläne ▪ Geplant: Wiederkehrende Befragungen Begünstigter (Diskussionen, Focus Groups, Gruppendiskussionen) <p>EVALUIERUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zwischen- und Schlussequalifizierung durch äthiopische Regierungsbehörden (ggf. Basis für die Verlängerung der Projektverträge) 	<p>alle laufenden Projekte</p> <p>alle laufenden Projekte</p> <p>alle laufenden Projekte</p> <p>alle laufenden Projekte</p> <p>alle Projekte</p> <p>alle Projekte</p> <p>einzelne jüngere Projekte</p> <p>alle Projekte</p> <p>einzelne jüngere Projekte</p> <p>alle Projekte</p> <p>alle Projekte</p>
IMPACT	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nach Abschluss einer Projektphase: Evaluierung durch von <i>Menschen für Menschen</i> beauftragte unabhängige Experten ▪ Ex-Post-Evaluierung – ca. 5 Jahre nach Abschluss eines Projekts 	<p>alle Projekte</p> <p>alle abgeschlossenen Projekte</p>

Monitoring. Bisher war unser Monitoring hauptsächlich auf die erbrachten Projektleistungen ausgerichtet. Seit 2012 sind wir dabei, ein wirkungsorientiertes Monitoring aufzubauen. Dazu fanden in Addis Abeba und in den Projektregionen Borena und Ginde Beret Workshops statt. Projektmitarbeiter und Experten der Beratungsagentur FAKT erarbeiteten gemeinsam eine „Logical Framework Matrix“, definierten Indikatoren, legten einen Monitoring-Plan fest und führten diese Instrumente in den beiden Projekten ein. Dies ist die Basis für die Einführung auch in weiteren Projektregionen.

Evaluierung. Evaluierungen am Ende einer Projektphase oder eines gesamten Projekts können nur begrenzt Wirkungen erfassen. Wirkungserfassung betrachtet Änderungen in der Lebenssituation der Menschen, zu denen der Outcome vieler einzelner Maßnahmen im Rahmen eines Projekts beigetragen haben kann. Weil sich das Umfeld ständig verändert, kann ein solcher Impact aber meist nicht allein dem Projekt zugeschrieben werden.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland

Mit unserer Informations- und Öffentlichkeitsarbeit wollen wir in wohlhabenden Ländern wie Deutschland das Bewusstsein für die Not in Äthiopien schärfen und die Menschen dazu bewegen, zu spenden oder sich persönlich einzusetzen – für Äthiopien und für eine gerechtere Welt.

Täglich bringen die Medien Nachrichten aus allen Kontinenten. Doch die Flut der Bilder und Berichte führt nicht ohne Weiteres zu größerer Informiertheit. *Menschen für Menschen* will Hintergründe und Zusammenhänge beleuchten und bei der Bevölkerung in Deutschland das Bewusstsein für die Verant-

wortung gegenüber ärmeren Ländern wie Äthiopien wecken. Zugleich wollen wir deutlich machen, über welches Potenzial diese Länder verfügen – auch und gerade dies ist Zweck unserer Kommunikationsaktivitäten.

Ob wir in Pressemitteilungen auf Themen und Ereignisse hinweisen, junge Menschen über die Jugendwebsite www.ichwillgerechtigkeit.de zum Nachdenken anregen oder Spender und Förderer mit dem NAGAYA MAGAZIN über Fortschritte in unseren Projektgebieten informieren – immer geht es darum, Zusammenhänge und Entwicklungen verständlich zu machen. Auch die Website www.menschenfuer

menschen.de verfolgt dieses Ziel, ebenso wie Journalistenreisen in die Projektgebiete, die wir regelmäßig organisieren. Letztere sind für uns zudem ein Weg, über die Aktivitäten in Äthiopien Rechenschaft abzugeben: Die Medienvertreter können sich vor Ort selbst ein Bild machen und ihren Lesern darüber berichten.

Bei der Spendenwerbung setzen wir ausschließlich seriöse und nachweislich wirksame Mittel ein. Dazu gehören beispielsweise Mailings, Veranstaltungen und Aktionen mit Partnern wie der Initiative „Spitzenköche für Afrika“. Kosteneffizienz, Transparenz und der Schutz der Spenderdaten sind dabei wichtige Grundsätze.

BEISPIELE UNSERER AKTIVITÄTEN IM JAHR 2013

ILSE AIGNER IN ASAGIRT. Im Mai 2013 besuchte Ilse Aigner, damals Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, mit einer Delegation aus Parlamentariern und deutschen Landwirtschaftsvertretern die Projektregion Asagirt, um sich vor Ort über den Ansatz der integrierten ländlichen Entwicklungsprojekte zu informieren.



ENGAGEMENT FÜR ÄTHIOPIEN – unter diesem Motto stand ein Kongress der Äthiopienhilfe im Juni 2013 in Frankfurt, der bei 130 ehrenamtlich Aktiven auf reges Interesse stieß. Zum Programm gehörte neben Vorträgen und Workshops auch eine Podiumsdiskussion zum Thema „Ehrenamtliches Engagement“, an der unter anderen Topmodel Sara Nuru, Sportmoderator Rolf Töpferwien und Moderatorin Enie van de Meiklojjes teilnahmen. Insgesamt unterstützen rund 600 Menschen in Deutschland die Stiftung ehrenamtlich.

6 TAGE FÜR ÄTHIOPIEN. Auf Initiative des aus Äthiopien stammenden Ingenieurs und Kochs Abate Abebe Sheferawe fand im Oktober 2013 in Darmstadt, der Geburtsstadt Karlheinz Böhm, die Veranstaltungswoche „6 Tage für Äthiopien – Darmstadt engagiert sich“ statt. Oberbürgermeister Jochen Partsch, Topmodel Sara Nuru und TV-Spitzenkoch

Mike Süsser unterstützen die Aktion. Die Erlöse in Höhe von 13.200 Euro gingen an die Äthiopienhilfe.

JUGENDGESPRÄCH MIT HORST KÖHLER. 60 engagierte Schülerinnen und Schüler diskutierten im Dezember 2013 in Stuttgart bei einem Jugendgespräch mit Almaz Böhm und Alt-Bundespräsident Horst Köhler über das Thema „Partnerschaft mit Afrika“.





BEDARFSANALYSE, MONITORING, WIRKUNGSMESSUNG:

Wissen schafft Nachhaltigkeit

Seit Anfang 2013 engagiert sich *Menschen für Menschen* mit einem „Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekt“ im Distrikt Wogdi. Systematische Analysen und ein umfassendes Monitoring begleiten die tägliche Arbeit. „Sie sorgen für Erfolgskontrolle, Effizienz und Nachhaltigkeit“, sagt Projektleiter Adane Nigus.

ÜBER MENSCHEN FÜR MENSCHEN

JAHRESBERICHT 2013

Die Einheimischen konnten zusehen, wie die Gefahr wuchs. Zuerst entstand nur ein kleiner Graben in den leicht abschüssigen Feldern des Dorfs Berewsar. Doch bei jedem Wolkenbruch stürzten die Fluten durch den Graben und rissen den tief verwitterten und lockeren Untergrund mit: Diese Erosionsrinne wurde binnen weniger Jahre immer breiter und tiefer, erst fünf, dann bis zu zehn Meter. Der Graben entwickelte zahlreiche Seitenarme, die sich immer weiter in die Felder fraßen.

„Gully“ nennen Ökologen solche Gräben, die mit ihren vielen Armen fruchtbare Fluren in erstaunlich kurzer Zeit in wertloses Ödland verwandeln können – wenn der Mensch nicht gegensteuert. „Allein haben die Bauern keine Chance, die Gefahr abzuwenden“, sagt Adane Nigus. Der Agrarökonom arbeitet seit zwölf Jahren für die Äthiopienhilfe und ist Leiter der Projektgebiete Borena und Wogdi. „Deshalb haben wir Maurer beauftragt. Sie legen mit steingefüllten Drahtkörben Quermauern in dem Gully an.“ Die Mauern werden die Kraft der Regenmassen brechen. „Sie sorgen auch dafür, dass sich abgeschwemmte Erde wieder ablagert. An den Hängen des Gullys pflanzen wir Bäume: So stoppen wir die Erosion“, erklärt Adane Nigus, während Dutzende von Einheimischen mit schweren Steinen an ihm vorbeigehen, um die Drahtkörbe im Graben zu füllen.

Am 2,6 Kilometer langen Gully bei Berewsar pflanzte *Menschen für Menschen* im Jahr 2013 rund 100.000 Setzlinge aus eigenen Baumschulen. Insgesamt wendet die Äthiopienhilfe in Berewsar 300.000 Birr (12.000 Euro) für Drahtkörbe, Maurerlöhne und Diesel für Lastwagen auf, die Steine herbeifahren. „Diese Ausgaben sind kein Zufall“, erklärt Adane Nigus, „sie sind das Ergebnis aufwendiger Untersuchungen.“



Allein haben die Bauern keine Chance, die Gefahr abzuwenden. Deshalb legen Maurer mit steingefüllten Drahtkörben Quermauern in den Gullys an.



		MFM-Wo	
		n the performance of Rainfed vege	
kebele	Village	Onion	
		1	
		10	
030	sefa	150	350
71	71	150	250
		355	
		25	

Erosionsgraben und Gegenmaßnahmen im Dorf Berewsar in der Projektregion Wogdi.

ÜBER MENSCHEN FÜR MENSCHEN

JAHRESBERICHT 2013



Entwicklungsberater Feseha Tefera fragt nach, Bauer Hussein Ali aus dem Dorf Sefer am Yeshum-Fluss gibt Auskunft, wie viel ihm die Bewässerungsmaßnahmen schon gebracht haben.

DER BEDARF WIRD ANALYSIERT

Vor jedem Start eines „Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekts“ unternehmen multidisziplinäre Teams von Entwicklungsexperten der Äthiopienhilfe zusammen mit externen Consultants umfangreiche Bedarfsanalysen. In Wogdi organisierte die Stiftung in vier Gemeinden des Distrikts Diskussionen mit verschiedenen Akteuren, wie Dorfältesten, landlosen Tagelöhnern und Frauengruppen, um zu erfahren, wie diese die Hauptprobleme einschätzen. Daneben werden amtliche Statistiken ausgewertet, etwa zur Bildungssituation und zu den verbreiteten Krankheiten. Vor allem aber führt die Stiftung eine sogenannte „Baseline Survey“ durch. Zwei Wochen lang zogen in Wogdi Interviewer von Dorf zu Dorf. In jeder der 35 Gemeinden des Landkreises wurden fünf bis sechs Haushalte zufällig ausgewählt und mithilfe umfangreicher Fragebögen untersucht. „Die quantitativen Daten bilden das Fundament für unsere zukünftige

Arbeit“, erklärt Adane Nigus. „An dieser Grundlagenerhebung können wir Erfolge und Entwicklungen messen.“

So zeigte die Befragung von 146 Haushalten eine große Ernährungsunsicherheit auf: „90 Prozent der Befragten sahen sich im vergangenen Jahr mit Nahrungsmitteldefiziten konfrontiert.“ Besonders von Juni bis Oktober haben die Familien demnach nicht genug zu essen. Fast alle der 150.000 Einwohner im Distrikt leben von Subsistenz-Landwirtschaft. Doch diese ist nicht leistungsfähig, weil die Bauern nicht genug wissen, um angepasst und nachhaltig zu wirtschaften. Aufgrund der Überbevölkerung werden Bäume abgeholzt und auch Hänge als Felder genutzt. Niederschläge fließen ungebremst zu Tal und können den Boden mitreißen. Deshalb kommt es überall im Projektgebiet zur Bildung von Gullys wie im Dorf Berewsar. Die Erträge fallen weiter, die Mangelernährung weitet sich aus.

„Aus der Baseline Survey wissen wir, wie wichtig die Förderung der Landwirtschaft und der Erosionsschutz sind. So können wir einen Plan für die nächsten fünf Jahre entwickeln.“

PLAN FÜR FÜNF JAHRE

„Aus der Baseline Survey wissen wir also, wie wichtig die Förderung der Landwirtschaft im Allgemeinen und der Erosionsschutz im Besonderen ist“, erklärt Adane Nigus. „So können wir einen Plan für die Maßnahmen in den kommenden fünf Jahren entwickeln.“ Im Plan ist ein ganzer Katalog konkreter Ziele genannt. Am Beispiel der Erosionsrinnen formuliert der Plan: „Sie sollen auf mindestens 30 Kilometern Länge mit Drahtkörben und Baum- und Grasbepflanzungen behandelt werden.“

Der Fünf-Jahres-Plan wird in Jahrespläne aufgeteilt, sodass die Projektverantwortlichen zu jedem Zeitpunkt wissen, wo sie stehen: „Bereits im Anfangsjahr 2013 konnten wir 3,68 Kilometer Gullys sanieren und so zahlreiche Felder sichern“, resümiert Adane Nigus.

STÄNDIGES MONITORING

In Jahresberichten geben die einzelnen Projekte Rechenschaft über die geleistete Arbeit. Möglich wird dies über das Monitoring, das die Projektarbeiten ständig begleitet. Im Dorf Sefer etwa ist Feseha Tefera, 27, seit Anfang 2013 als „Development Agent“ stationiert. So nennt *Menschen für Menschen* die



Adane Nigus, Projektleiter Borena und zuständig für die Region Wogdi.



Tröpfchenbewässerung im Dorf Sefer am Yeshum-Fluss.

Entwicklungshelfer, die in den Dörfern Tür an Tür mit den Bauern leben. Feseha Tefera betreut unter anderem ein Bewässerungsprojekt am Yeshum-Fluss – laut Grundlagenerhebung und Fünf-Jahres-Plan sind einfache Bewässerungstechniken ein sehr wichtiges Werkzeug, um im Distrikt Ernährungssicherheit zu schaffen. Feseha Tefera brachte den Bauern Gerätschaften zur Tröpfchenbewässerung und Saatgut. Er zeigte den Einheimischen, in welchem Abstand man Karotten, Kohl, Zwiebeln, Tomaten und Kartoffeln pflanzt, wie oft man das Gemüse jätet und wie man es wässert, um möglichst große Ernten zu erzielen. Gleichzeitig gehört es zu seinen Aufgaben, die Erntemengen zu dokumentieren. Anhand der lokalen Marktpreise lässt sich der Geldwert der Ernte errechnen. „Die 20 Bauernfamilien, die am Fluss ihre Felder haben und am Projekt teilnehmen, erzielten bereits im ersten Jahr Ernten im Wert von insgesamt 80.000 Birr (3.200 Euro)“, berichtet Feseha Tefera. „Das ist eine ganz erstaunliche Summe, wenn man weiß, dass die Investitionen der Äthiopienhilfe nur 20.000 Birr betragen“, freut sich Projektleiter Adane Nigus.

DIE WIRKUNGEN MESSEN

Aber sind solche Initiativen wie am Yeshum-Fluss mehr als Einzelerfolge? Entwickelt sich der Distrikt im Laufe der Intervention auch aufs Ganze gesehen und ist diese Entwicklung nachhaltig? Um diese Fragen positiv beantworten zu können, setzt *Menschen für Menschen* auf den Logical Framework Approach (LFA) – ein Management-Tool, mit dem sich Projekte planen und überwachen lassen. Der LFA beschreibt nicht nur die verschiedenen in einem Projektgebiet geplanten Maßnahmen aller Bereiche – von Landwirtschaft und Wasserversorgung bis hin zu Bildung und Gesundheit –, er definiert auch die erwarteten Ergebnisse und beabsichtigten Wirkungen. Die Wirkungen werden dann mithilfe von Indikatoren gemessen. So heißt die gewünschte Hauptwirkung für den Bereich Landwirtschaft: „Das Einkommen der Bevölkerung und ihre Ernährungssicherung sind verbessert.“ Als Indikatoren für diese gewünschte Wirkung wurde definiert: „Bis Ende 2017 hat sich das Einkommen von 85 Prozent der Zielgruppen um mindestens 15 Prozent erhöht.“ Und: „Die Zahl der Haushalte, in denen Ernährungsunsicherheit herrscht, beträgt 2017 nur noch fünf Prozent.“

Die Indikatoren können durch eine Stichprobenerhebung und durch den Vergleich mit den Zahlen aus der „Baseline Survey“ ermittelt werden. Erreicht

werden sollen die Wirkungen durch ein ganzes Bündel von Aktivitäten: Diversifizierung der Anbauprodukte und Propagieren leistungsfähiger Sorten, kombiniert mit der Förderung von Bewässerungsmöglichkeiten und Maßnahmen zum Schutz vor Erosion sowie Schulungen für die Bauern in organischer und angepasster Landwirtschaft.

LEITFADEN FÜR NACHHALTIGKEIT

Neben dem Logical Framework Approach arbeitet die Äthiopienhilfe mit dem Anfang 2013 von den Projektleitern in Workshops erarbeiteten „Leitfaden für Nachhaltigkeit“ – eine Art Manual, wie verschiedene Interventionen durchzuführen sind. „Natürlich ist der Nachhaltigkeitsgedanke für uns nicht neu“, erklärt Adane Nigus. „Aber in den Workshops haben wir ihn systematisiert und standardisiert.“ Zum Beispiel diskutierten die Projektleiter, mit welchem Prozentsatz die Abgabe von Saatgut an die Bauern subventioniert werden soll. „Wir vermeiden Gratisgaben von Beginn an“, erklärt Adane Nigus. „Erfahrungen haben gezeigt, dass nur geschätzt wird, was einen Preis hat.“ Dementsprechend sieht der Leitfaden vor, dass die Bauern im ersten Jahr der Unterstützung mindestens 30 Prozent des Marktpreises bezahlen, im zweiten Jahr 40 Prozent und im dritten Jahr 50 Prozent. Im vierten Jahr soll die Förderung wegfallen. Bei Kartoffeln oder Getreide müssen die Bauern vom ersten Jahr an mit der Ernte die erhaltende Saatgut-Menge an *Menschen für Menschen* zurückgeben.

„Grundsätzlich ist die Beteiligung der Bevölkerung die Voraussetzung für jede Maßnahme“, erklärt Adane Nigus: „Nur wenn die Bauern selbst Verantwortung übernehmen, ist damit zu rechnen, dass ein Projekt nachhaltig ist – deshalb haben wir die Landschaftssanierung am Gully von Berewsar auch erst begonnen, nachdem die Einheimischen erklärt hatten, sich an den Arbeiten zu beteiligen.“

Ähnlich sieht es bei den Bildungsmaßnahmen aus: Bevor man eine Schule baut, müssen die lokalen Behörden zusammen mit Eltern und Lehrern gemein-



Bauer Hussein Ali kann dank der Bewässerung mehr ernten.

same Strukturen schaffen und Gremien organisieren, die nach Eröffnung der Schule für die Wartung und Instandhaltung der Gebäude verantwortlich sind.

ENTWICKLUNG MACHT GLÜCKLICH

Wissenschaftliche Planungs- und Monitoringmethoden sichern die Effizienz der Maßnahmen. Doch nicht nur das Erreichen der in Planungspapieren genannten Ziele motiviert die Helfer. „Zu sehen, wie sich das Leben der Menschen verbessert: Das macht mich glücklich“, sagt Adane Nigus. Manche Erfolge ließen sich nur schwer oder gar nicht quantifizieren, seien aber in die lächelnden Gesichter der Menschen geschrieben. Wie ließe sich Lebensglück statistisch messen? Oder die Vorfreude von Bauer Hussein Ali? Bald werde er durch den Verkauf seines Gemüses von den Feldern am Yeshum-Fluss ein Maultier kaufen können, sagt der 33-jährige Vater zweier Kinder. Es geht ihm nicht nur um den Transport von Waren zum Markt. Wer ein Pferd oder ein Muli besitzt, schmückt das Reittier am Kopf mit roten Wollquasten. So werden die Tiere und ihre Reiter zur Zierde von Beerdigungen und Hochzeiten in den Dörfern der Umgebung: „Mit einem Maultier habe ich es weit gebracht.“

EINSATZ UND WIRKUNGEN AM BEISPIEL WASSERVERSORGUNG



Maßnahmen und Ergebnisse 2013

Im Jahr 2013 war *Menschen für Menschen* in Äthiopien in 12 Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekten sowie zwei Gebieten mit Infrastrukturprojekten tätig. Daneben unterhalten wir weiterhin ein College für handwerkliche und technische Berufe (ATTC) sowie ein Kinderheim. Wie in den vergangenen Jahren lag ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit auf der Bildungsinitiative ABC–2015. Es entstanden 37 neue Schulen, innerhalb wie außerhalb der Projektgebiete.

Was diese Zahlen allein nicht zeigen: 2013 war für uns ein Jahr des Wandels. Drei teils sehr langjährige Projektregionen haben wir, wie geplant, in die Eigenständigkeit entlassen: Illubabor, Babile und Midda. Gleichzeitig gelang der Projektstart in Dale

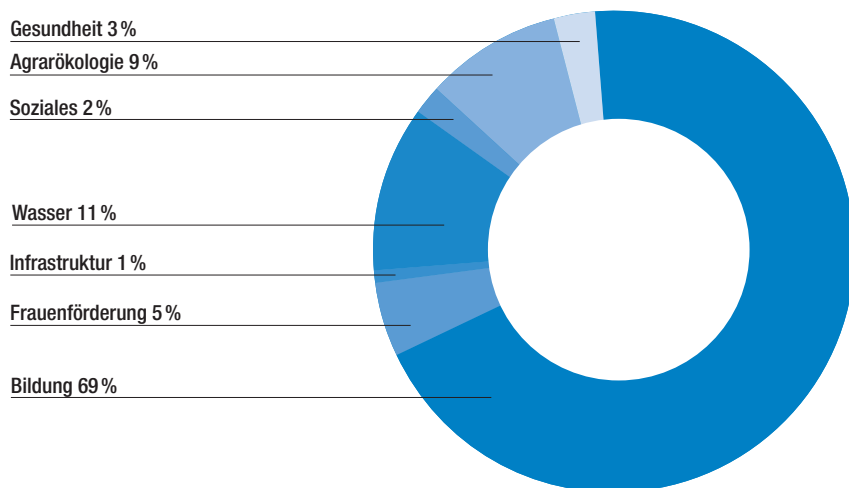
Wabera, Dano und Wogdi, wo wir neue Integrierte Entwicklungsprojekte aufbauen. In den Distrikten Wore Ilu und Legehida haben wir die Infrastrukturmaßnahmen planmäßig fortgesetzt und erweitert. Insgesamt wandte *Menschen für Menschen* im Jahr 2013 rund 19,2 Millionen Euro (Vorjahr: 22 Millionen Euro) für die Projektarbeit in Äthiopien auf. Die deutsche Stiftung steuerte dazu 11,8 Millionen Euro (Vorjahr: 15,0 Millionen Euro) bei. Damit gingen die aus Deutschland finanzierten Projektaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um über 3 Millionen Euro zurück. Dies ist darauf zurückzuführen, dass wir die Projektgebiete Illubabor, Midda und Babile abgeschlossen haben.

Projektaufwendungen 2013 nach Geberländern

	Euro	Prozent
Deutschland	11.797.444	61,40
Österreich	4.001.625	20,83
Schweiz	3.293.627	17,14
Belgien	120.800	0,63
Gesamt	19.213.496	100,00

Die deutsche Stiftung Menschen für Menschen finanziert nicht nur „eigene“ Projektgebiete. Sie verantwortet vielmehr die Durchführung aller Projekte in Äthiopien, einschließlich derer, die von den Schwesterorganisationen in Österreich, der Schweiz und Belgien finanziert werden. Sowohl die Projektzentrale (PCO) in Addis Abeba als auch die regionalen Projekte in Äthiopien sind formell Betriebsstätten der deutschen Stiftung.

Deutsche Projektaufwendungen in Äthiopien nach Aufgabenbereichen



Die unter „Bildung“ zusammengefassten Aufwendungen kommen teilweise auch anderen Aufgabengebieten zugute. Denn die Bildungsaktivitäten beschränken sich nicht auf den Bau und die Ausstattung von Schulen und Berufsbildungszentren. Wenn *Menschen für Menschen* etwa Bauern in neuen Anbau- und Tierhaltungsmethoden schult, Dorfbewohner nach dem Bau eines Brunnens über dessen Wartung und den hygienischen Umgang mit Wasser informiert, Frauen Kenntnisse in der Verwendung von Kleinkrediten vermittelt oder die Bevölkerung über HIV/AIDS aufklärt, unterstützen diese Bildungsmaßnahmen die Aktivitäten in den Bereichen Agrarökologie, Infrastruktur, Frauenförderung und Gesundheitsvorsorge.

Erläuterungen zur Tabelle rechts

Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte

- Asagirt: Den Großteil der Projektkosten trägt Menschen für Menschen Schweiz.
- Nono Selle: Das Projekt wurde Ende 2012 abgeschlossen.
- Hagere Mariam: Die Projektkosten trägt Menschen für Menschen Schweiz.
- Abune Ginde Beret, Ginde Beret und Derra: Die Projektkosten werden von Menschen für Menschen Österreich übernommen.

Infrastrukturprojekte

- In den hier genannten Regionen führt *Menschen für Menschen* jeweils einzelne oder mehrere Infrastrukturmaßnahmen durch. Dazu zählt zum Beispiel der Bau von Straßen, Gesundheitsstationen und Schulen. Die Maßnahmen werden von den angrenzenden Projektgebieten aus organisiert.

Einzelprojekte

- Abdii Borii Children's Home: Die Projektkosten trägt Menschen für Menschen Schweiz.
- Sonstige: Hierzu zählen Einzelprojekte, für die im Berichtsjahr jeweils Beträge von unter 50.000 Euro zur Verfügung gestellt wurden.
- Bau von Bildungseinrichtungen außerhalb der Projektregionen: Wird von Mitarbeitern angrenzender Projekte und der Zentrale in Addis Abeba organisiert.

Projektbegleitung

- Für die Projektbegleitung sind vorrangig das Projekt-Koordinationsbüro in Addis Abeba sowie die Koordinationsstelle Europa-Äthiopien und die Einkaufsabteilung in München verantwortlich.

PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN

JAHRESBERICHT 2013

Projektgebiete	Projektlaufzeit	Beschäftigte Mitarbeiter	Unterstützte Bevölkerung	Aufwendungen gesamt 2013 €	Aufwendungen der deutschen Stiftung 2013 €
PROJEKTFÖRDERUNG					
Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte					
Asagirt	2007	60	53.845	698.776	0
Borecha	2007	68	85.019	509.098	509.098,38
Hagere Mariam	2008	47	60.055	706.285	0
Borena	2011	45	180.000	1.092.241	1.092.241,47
Ginde Beret	2011	58	130.917	1.677.229	0
Abune Ginde Beret	2012	17	126.377	1.373.572	0
Wogdi	2013	22	147.056	977.857	977.857,29
Dano	2013	47	114.629	857.592	857.592,42
Dale Wabera	2013	32	121.951	554.284	0
Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte (abgeschlossen)					
Illubabor	1985 - 2013	48	1.363.150	1.272.244	1.272.243,72
Merhabete	1992 - 2009	0	137.570	0	0
Derra	1997 - 2010	3	209.649	9.226	0
Midda	2000 - 2013	32	101.233	265.551	265.551,44
Babile	2002 - 2013	25	108.068	461.558	461.557,93
Nono Selle	2007 - 2012	0	26.416	352.190	352.189,92
Infrastrukturprojekte (laufend)					
Legehida	2011	0	82.834	254.713	254.713,01
Wore Ilu	2011	18	118.851	231.431	231.430,64
Infrastrukturprojekte (abgeschlossen)					
Jamma	2005 - 2012	0	138.676	21	21,16
Jimma	2004 - 2008	0	139.131	0	0
Tigray	1992 - 1996	0	905.127	0	0
Einzelprojekte					
Abdii Borii Children's Home	1989	37	139	215.241	0
Agro Technical and Technology College (ATTC)	1992	116	2.676	750.872	750.871,80
Bau von Bildungseinrichtungen außerhalb der Projektgebiete	2007	2	67.000	4.712.707	3.075.545,38
Sonstige Projekte (u.a. Moretna Jiru, Gursum, Jarso, Degem, Girar Jarso, Kalela, Kembata)		0	825.999	468.850	435.710,77
UNTERSTÜTZTE BEVÖLKERUNG			5.246.368		
PCO Addis Abeba		52		471.120	469.321,40
GESAMT PROJEKTFÖRDERUNG				17.912.659	11.005.946,73
PROJEKTBEGLEITUNG				1.300.837	791.497,67
GESAMT PROJEKTFÖRDERUNG / PROJEKTBEGLEITUNG				19.213.496	11.797.444,40

Bildung

In Äthiopien fehlt es noch immer an Schulen, Berufsbildungsstätten und Weiterbildungsmöglichkeiten. Besonders groß ist der Bildungsnotstand auf dem Land. Wir haben deshalb die Stärkung des Bildungsbereichs zu einer unserer Schlüsselaufgaben gemacht und 2008 die Initiative ABC – 2015 gegründet. Ziel ist es, Hunderttausenden Kindern eine Schulbildung zu ermöglichen und so Äthiopien dabei zu unterstützen, das Millenniumsziel „Bildung für alle“ zu erreichen. Außerdem sollen die Alphabetisierungsrate erhöht und mehr Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten geschaffen werden.

FÜR BILDUNG EINGESetzte MITTEL
DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2013:

7.073.340 Euro

Die WICHTIGSTEN ERFOLGE DER
DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2013:

- 25 Schulen, darunter 10 Gymnasien und 15 Mittelschulen für insgesamt 32.286 Schülerinnen und Schüler wurden fertiggestellt
- Weitere 22 Bildungseinrichtungen befanden sich im Bau.
- 16.547 Erwachsene nahmen an Alphabetisierungsprogrammen teil

PLANUNG FÜR 2014:

4 Gymnasien und 16 Mittelschulen sowie eine Kollegstufenschule und ein Berufsbildungszentrum, die sich Ende 2013 noch im Bau befanden, sollen 2014 weitergebaut und teilweise auch fertiggestellt werden. Außerdem ist der Baubeginn von weiteren 7 Mittelschulen und 1 Gymnasium geplant.



Unterricht in der neuen Boreka Higher Primary School, die im Rahmen der Städtewette 2011 von der Stadt Nürnberg finanziert wurde.

PROJEKTBEISPIEL

ABC – 2015: Eine neue Mittel- schule für die Kinder von Boreka



Unser Bildungsprogramm ABC – 2015 konzentriert sich vor allem auf den Bau von Schulen. Im Jahr 2013 konnten wir insgesamt 37 Schulen fertigstellen, darunter 26 Mittelschulen. Eine davon entstand in Boreka im Projektgebiet Borecha.

AUSGANGSSITUATION

Trotz großer Anstrengungen der Regierung, die Bildungssituation zu verbessern, können in Äthiopien nach wie vor rund 40 Prozent der Kinder den Schulunterricht nicht altersgerecht besuchen. Das rasante Wachstum der Bevölkerung erschwert die Lösung des Problems zusätzlich. Auch in Borecha ist der Bildungsnotstand gravierend. Für die 85.000 Bewohner der im Südwesten Äthiopiens gelegenen Region stehen fast keine Bildungseinrichtungen zur Verfügung. Die wenigen Dorfschulen sind oft baufällig und zu klein.

Das galt bis 2012 auch für die Schule von Boreka, einer 14 Kilometer nordöstlich der Kleinstadt Yanfa gelegenen Bauernsiedlung. Die bereits 1963

PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN

JAHRESBERICHT 2013



Eine gut ausgestattete Bibliothek und solide Gebäude mit hellen Räumen fördern das Lernen.

MASSNAHMEN

Im März 2011 begann *Menschen für Menschen* mit dem Bau der Boreka Higher Primary School (HPS). Es entstanden drei Gebäude mit je vier Klassenräumen, in denen insgesamt rund 1.000 Schüler bis zur achten Klasse lernen können. Da in zwei Schichten unterrichtet wird, erhöht sich die Kapazität auf das Doppelte. Außerdem wurden ein Verwaltungsgebäude und zwei Toilettengebäude errichtet. Nach Fertigstellung der Gebäude richtete *Menschen für Menschen* die Räume mit Schulmöbeln ein und stellte die nötigen Lehrbücher zur Verfügung.

Bei allen Schulbauten beziehen wir die jeweilige Gemeinde und das lokale Bildungsbüro von Anfang an in die Planung, Überwachung und Evaluation des Projektes mit ein. So auch in Boreka. Während die Bautätigkeit sowie die Ausstattung der Räume allein in unseren Händen lagen, übernahm das Bildungsbüro die Verantwortung für die Verpflichtung und Bezahlung der Lehrkräfte sowie den laufenden Betrieb der Schule.

Im Februar 2013 übergaben wir die Schule ihrer Bestimmung. Seither haben sich die Schülerzahlen bereits erhöht, Tendenz weiter steigend. Die neuen Räumlichkeiten ziehen immer mehr Kinder und Jugendliche aus der Umgebung an. Im März 2014 zählte die Boreka HPS bereits 1.014 Schülerinnen und Schüler. In der alten Schule waren es zuletzt 936 Schüler gewesen.

errichtete Mittelschule war für die Kinder des Dorfes und der sechs Nachbargemeinden schon lange zu klein geworden. Zudem waren drei der sechs Schulgebäude Lehmbauten, die sich in einem katastrophalen Zustand befanden. Immer öfter brachen deshalb Kinder die Schule ab. Auch die Neueinschreibungen gingen stetig zurück, und immer mehr Lehrer verließen die Schule. Nach einer umfassenden Analyse der Situation entschied sich *Menschen für Menschen*, in Boreka eine neue Schule zu bauen.

ZIELE

Die Errichtung einer neuen, gut ausgestatteten Mittelschule (Output) soll den Kindern und Jugendlichen der Region den Zugang zu modernen Ausbildungswegen eröffnen und die Schülerzahl wieder erhöhen (Outcome). Auf diese Weise soll langfristig das Qualifikationsniveau der erwerbsfähigen Bevölkerung angehoben und die Entwicklung der Region gestärkt werden (Impact).

EINGESETZTE FINANZMITTEL

In den Bau und die Ausstattung der Boreka HPS hat *Menschen für Menschen* insgesamt rund 138.350 Euro investiert. Die Kosten wurden aus Spenden finanziert, die die Stadt Nürnberg im Jahr 2011 anlässlich der Städtewette zum 30. Geburtstag der Äthiopienhilfe gesammelt hatte.

ERGEBNISSE ABC – 2015 IN BORECHA 2013

- **1 Mittelschule (Boreka Higher Primary School) für rund 1.000 Schüler wurde fertiggestellt; zwei weitere Grundschulen für insgesamt 1.465 Kinder befinden sich im Bau**
- **575 Erwachsene nahmen an Alphabetisierungskursen teil**

GESAMTBILANZ DES PROGRAMMS ABC – 2015 VON 2008 BIS 2013 (DEUTSCHLAND)

- Bis Ende 2013 wurden 130 Schulen für 165.137 Schülerinnen und Schüler gebaut
- 114 Schulbibliotheken wurden mit Büchern ausgestattet
- 107.392 Männer und Frauen nahmen an Alphabetisierungsprogrammen teil
- 21 Schulen, die seit 2011 begonnen wurden, befanden sich Ende 2013 noch im Bau



Landwirtschaft und Agrarökologie

Mehr als 80 Prozent der Menschen in Äthiopien leben von der Landwirtschaft. Die vorherrschenden tradierten Anbau- und Viehzuchtmethoden bringen meist nur schmale Erträge. Häufig gefährden sie zudem lebenswichtige Ressourcen. *Menschen für Menschen* unterstützt die Bauernfamilien mit einem Maßnahmenpaket, das an den drängendsten und folgenreichsten Problemen in der jeweiligen Region ansetzt. Fast überall spielt dabei der Kampf gegen die Erosion und Verarmung der Böden eine tragende Rolle.

FÜR AGRARÖKOLOGIE EINGESetzte MITTEL DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2013:

975.309 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2013:

- 1.358,49 Kilometer Feldterrassen wurden zur Erosionseindämmung und Wasserkonservierung angelegt
- 31 neue Baumschulen entstanden
- 13,2 Millionen Baumsetzlinge wurden ausgepflanzt
- 4.002 Bauern lernten in Trainings verbesserte Methoden zum Beispiel für Erosionsschutz, Ackerbau, Gemüseanbau und Viehzucht kennen



Bauer Said Ahamed aus Borena legt mit Helfern Bewässerungskanäle für seine Felder an.

PROJEKTBEISPIEL

Borena: Bewässerungsanbau für bessere Ernten



Borena liegt etwa 580 Kilometer nördlich von Addis Abeba. Die Region, in der rund 180.000 Menschen leben, ist mit einer Fläche von etwa 980 Quadratkilometern etwas größer als Berlin. Sie erstreckt sich über Lagen zwischen 1.100 und 3.500 Metern Höhe. Entsprechend vielfältig sind die Landschaften Borenas. Teilweise prägen sanfte Hügel das Bild, andernorts sind es schroffe Abhänge, Schluchten und tiefe Täler. Rund 93 Prozent der Bevölkerung leben von Ackerbau und Viehzucht. Hauptanbauprodukte sind Teff, Gerste, Sorghum-Hirse, Ölsaaten und Hülsenfrüchte.

AUSGANGSSITUATION

Die Bauernfamilien in Borena haben mit enormen Problemen zu kämpfen. Vor allem in den mittleren und oberen Höhenlagen sind die Böden stark erodiert. Die Bäume, deren Wurzeln einst den Boden stabilisierten, wurden gefällt, weil die Bauern Anbauflächen, Bau- und Brennholz benötigen. So schwemmt der Regen den wertvollen Mutterboden weg. Die Folge:



Die Äcker geben immer weniger her, die nutzbare Fläche nimmt weiter ab, neues Land muss gerodet werden – ein Teufelskreis. Dabei reichen die Ernten selbst in guten Zeiten oft kaum aus, um die Familien zu ernähren. Kommen dann noch Trockenperioden, Schädlingsbefall oder Krankheiten hinzu, müssen Menschen und Tiere hungern.

ZIELE

In der Ausgangsuntersuchung, für die wir vor dem Projektstart 153 Haushalte befragten, hatten sich zwei Schwerpunkte der Projektarbeit herauskristallisiert: die Verbesserung der Ernährungssicherheit und die Erhaltung der natürlichen Ressourcen. Unsere Kernziele im Agrarbereich lauten daher:

- Die Erträge aus Ackerbau und Viehzucht erhöhen und die landwirtschaftliche Produktivität verbessern,
- die Bodenerosion eindämmen, weiterer Auslaugung der Böden entgegenwirken, nutzbare Flächen zurückgewinnen.

MASSNAHMEN

Borena verfügt über reiche Wasserressourcen. Die Bauern schöpfen deren Möglichkeiten jedoch bei Weitem nicht aus. Zwar werden traditionell kleine Kanäle und Teiche angelegt, um Getreide und Gemüse in Trockenzeiten bewässern zu können, doch bleibt der Landbau in weiten Teilen abhängig von Wettereinflüssen. Die aber werden mit den aktuellen klimatischen Veränderungen immer unvorhersehbarer. Die Bewässerungssysteme zu verbessern und mit ihrer Hilfe die Erträge der Bauern zu steigern, war deshalb 2013 eine unserer wichtigsten Maßnahmen.

Wir konnten eine Bewässerungsanlage für 18 Hektar Land optimieren. Weiter stellten wir 20 Familien je eine Anlage zur Tröpfchenbewässerung zur Verfügung. Wir motivierten die Bauern, sich in Nutzer-Vereinen zusammenzuschließen und an Trainings teilzunehmen. Dort vermittelten wir ihnen, wie sie die Bewässerungsanlagen nutzen und warten können, welche Pflanzen sich für den Bewässerungsanbau eignen und wie eine gerechte Verteilung des Wassers unter den Nutzern sichergestellt werden kann.

Damit die Familien auf dem bewässerten Land möglichst hohe Erträge erzielen können, führten wir gleichzeitig neue Methoden des Gemüseanbaus ein, schulten die Bauern zu Verfahren des Pflanzenschutzes und errichteten Getreidespeicher, in denen die Ernte vor Schädlingen geschützt ist. Um die Qualität und Vielfalt der Anbauprodukte zu steigern, stellten wir verbessertes Saatgut und Setzlinge für Gemüse, Getreide, Ölsaaten, Wurzelfrüchte sowie verschiedene Obstsorten bereit.

Daneben setzten wir den Kampf gegen die Erosion weiter fort, ohne den allen anderen Anstrengungen buchstäblich der Boden entzogen würde. Unsere Mitarbeiter in Borena kontrollierten Erosionsgräben und dämmten sie ein, zogen Baumsetzlinge heran und verteilten sie, bepflanzten Dämme mit Setzlingen und sensibilisierten Bauern für die Zusammenhänge der Bodenerosion und mögliche Gegenmaßnahmen.

INGESETZTE FINANZMITTEL

Für Maßnahmen im Bereich Agrarökologie wandten wir 2013 in Borena insgesamt 94.676 Euro auf. Das Integrierte ländliche Entwicklungsprojekt Borena wird in den Jahren 2011 bis 2013 zu 75 Prozent aus Mitteln des BMZ finanziert.



Oben: Landwirt bei der Feldarbeit.

Unten: Bauernhof in der Gegend von Makefta.

ERGEBNISSE BORENA

	geplant 2013	erreicht 2013
Optimierte Bewässerungssysteme (in ha)	75	18
Bereitgestellte Anlagen zur Tröpfchenbewässerung	20	20
Neue Baumschulen für Bäume, Obst und Futterpflanzen	5	5
Verteilte Setzlinge (in Mio.)	2,5	3,22
Errichtete, kontrollierte und instandgehaltene Terrassen und Dämme sowie Erosionsgräben (in km)	8,0	8,65
Auspflanzungen von Vetivergras etc. zur Bodenerhaltung (in km)	25	33,35
Zur Wiederaufforstung stillgelegte Agrarflächen (in ha)	100	133
Verteilte Bienenstöcke	200	150
Verteilte Hühner	1.000	1.000



Wasserversorgung

Im ländlichen Äthiopien haben acht von zehn Menschen nicht genug zu trinken. Brunnen und Quellen sind rar und häufig mit Krankheitserregern verschmutzt. Die Mädchen und Frauen, deren Aufgabe das Wasserholen ist, müssen bis zur nächsten Wasserstelle oft viele Stunden gehen. Gemeinsam mit der Bevölkerung bauen wir deshalb Brunnen, Quelfassungen und Auffangbecken für Regenwasser. Ist eine neue Wasserstelle fertig, vermitteln wir den Bauern, wie sie das Wasser sauber halten, die Anlage pflegen und mit speziellen Bewässerungstechniken Wasser sparen können.

FÜR WASSERVERSORGUNG EINGESetzte MITTEL DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2013:

1.164.439 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2013:

- 57 Quelfassungen und Brunnen für 25.500 Menschen wurden gebaut
- 716 Bauern aus verschiedenen Regionen nahmen an Schulungen zu Wartung und Wassermanagement teil



Solide und leicht zu bedienen: Handpumpbrunnen an einer Wasserstelle in Wogdi.

PROJEKTBEISPIEL

Wogdi: Gesundes Wasser für 8.000 Menschen

Wogdi liegt im nördlichen Teil des zentraläthiopischen Hochlands auf 1.100 bis 2.850 Metern Höhe. Die Region erstreckt sich zwischen den Projektgebieten Borena im Norden und Derra im Süden. Westlich begrenzen die Schluchten des blauen Nils den Distrikt, in dem wir 2013 mit dem Aufbau eines Integrierten ländlichen Entwicklungsprojektes begonnen haben. Mit einer Fläche von rund 1.100 Quadratkilometern ist Wogdi knapp halb so groß wie das Saarland. Die rund 147.000 Einwohner der Region leben fast alle von der Landwirtschaft, nur vier Prozent sind Stadtbewohner.

AUSGANGSSITUATION

Nach einem Bericht der Behörden aus dem Jahr 2011 haben nur knapp 49 Prozent der Bevölkerung Wogdis Zugang zu sauberem Trinkwasser: Die 236 Wasserstellen, die die Regierung in den vergangenen Jahren bauen ließ, werden von rund 72.800 Menschen genutzt. Sanitäre Anlagen stehen lediglich für 18 Prozent der Einwohner Wogdis zur Verfügung. Ein großer Teil der Bevölkerung ist damit noch immer auf entfernte und oft stark verschmutzte Wasserstellen angewiesen. Viele Menschen werden dadurch krank. Vor allem Darmparasiten und Augenentzündungen wie das Trachom sind sehr häufig.

Wie bereits unsere Baseline-Studie im Jahr 2010 gezeigt hatte, müssen Frauen und Mädchen zudem häufig über dreistündige Märsche zurücklegen, um Wasser zu holen. Hinzu kommt, dass auch die bereits ausgebauten Wasserstellen oft nicht die Anforderungen einer sicheren Versorgung erfüllen, wie unsere Teams feststellten. Viele funktionieren



PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN

JAHRESBERICHT 2013



Aufgabe der Wasserkomitees war es zunächst, Gemeindemitglieder zur Mitwirkung beim Bau und Management der Wasserstellen zu motivieren. Dazu schulten wir 87 Komitee-Vertreter in intensiven Trainings. Fragen des Betriebs, der Wartung und des Managements der Wasserstellen wurden dabei ebenso angesprochen wie Themen der Hygiene und der sanitären Bedingungen. Außerdem prüften wir die Wasserqualität und nahmen, wo nötig, Maßnahmen zur Desinfektion vor.

ERGEBNISSE WOGDI

	geplant 2013	erreicht 2013
Fertiggestellte Handpumpbrunnen***	10	4*
Nutzer der neuen Handpumpbrunnen	1.750	1.250
Gefasste Quellen***	4	3
Nutzer der neu gefassten Quellen	3.000	6.750**
Mitglieder von Wasserkomitees, die in Trainings geschult wurden	95	87

- * Wegen Verzögerungen beim Import der Handpumpen aus Deutschland konnte die Planzahl nicht erreicht werden.
- ** Die Planzahl der fertiggestellten Wasserstellen wurde übertroffen, weil zwei der neu gefassten Quellen mehr Menschen versorgen als erwartet.
- *** Der Bau einer Wasserstelle (Brunnen/Quellfassung) kostet durchschnittlich 2.200 Euro.

nicht, meist weil sie nicht fachmännisch gebaut oder unsachgemäß genutzt wurden. Die Voraussetzungen für eine Verbesserung der Situation sind jedoch gut: Die Region besitzt zahlreiche Quellen, die ausgebaut werden können.

ZIELE

Eines der Hauptziele unserer Arbeit in Wogdi ist es daher, den Menschen Zugang zu sauberem, gesundem Wasser zu geben und die Hygienesituation zu verbessern.

MASSNAHMEN

Um diesem Ziel näherzukommen, haben wir 2013 drei Quellfassungen und vier Handpumpbrunnen gebaut sowie zwei bestehende Wasserstellen instandgesetzt. Bereits vor dem Beginn der Arbeiten wurden 14 Wasserkomitees gebildet. Die Gemeinden wählten dazu gleich viele Männer wie Frauen aus ihren Reihen.



Für die Frauen und Mädchen, deren Aufgabe das Wasserholen ist, sind die neuen Brunnen in Dorfnähe eine große Erleichterung.



Gesundheit

Trotz großer Anstrengungen im Gesundheitswesen teilen sich in Äthiopien statistisch gesehen noch immer rund 50.000* Personen einen Arzt. Auf dem Land müssen die Menschen oft mehrere Tagesmärsche zurücklegen, um zum nächsten Arzt oder Krankenhaus zu gelangen. Für viele ist medizinische Hilfe gar nicht erreichbar. Um zur Verbesserung der medizinischen Grundversorgung beizutragen, errichtet *Menschen für Menschen* Polikliniken, ermöglicht Operationen und unterstützt Impfprogramme. Außerdem klären wir über HIV/AIDS auf und beraten die Menschen in Fragen der Gesundheitsvorsorge und Familienplanung.

*Quelle: CIA World Factbook 2012

FÜR GESUNDHEIT EINGESetzte MITTEL
DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2013:

339.023 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE DER
DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2013:

- 1.862 Augenoperationen wurden durchgeführt
- 210.943 Menschen nahmen eine HIV/AIDS-Beratung in Anspruch und ließen sich testen
- 26.636 Schwangere ließen sich auf HIV testen
- Für 11.087 Kinder wurden Impfprogramme organisiert



Operierte Patientinnen im Dorf Charra.

PROJEKTBEISPIEL

Dano: Mit SAFE gegen die Verbrei- tung des Trachoms



Im Jahr 2013 haben wir in Dano mit dem Aufbau eines Integrierten ländlichen Entwicklungsprojektes begonnen. Die Region liegt etwa 230 Kilometer westlich von Addis Abeba im wasserreichen Omo-Gibe-Becken. Sie erstreckt sich auf Höhen von 1.400 bis 2.500 Metern, womit sie zu den tiefer gelegenen Gegenden des äthiopischen Hochlands gehört. Topografisch dominieren Hochebenen mit nur einigen niedrigen Hügeln. In dem rund 660 Quadratkilometer großen Gebiet leben mehr als 114.600 Menschen. Die Bevölkerungsdichte ist damit etwas höher als in vergleichbaren Regionen. 94 Prozent der Einwohner Danos leben von der Landwirtschaft.



AUSGANGSSITUATION

Obwohl die Region von mehreren ganzjährig wasserführenden Flüssen durchzogen ist, haben viele ihrer Bewohner keinen Zugang zu sauberem Wasser – denkbar schlechte Voraussetzungen für eine ausreichende Hygiene. Neben Malariainfektionen, die in den tieferen Lagen sehr häufig vorkommen, stellen Augeninfektionen in Dano deshalb ein gravierendes Problem dar. Von den Teilnehmern unserer Baseline-Befragung hatten 66 Prozent mit Augenentzündungen zu kämpfen. In allen Altersgruppen unter 55 litten rund 20 Prozent der Menschen am Trachom. Bewohner höher gelegener Gegenden waren zu über 37 Prozent, jene im Flachland zu 24 Prozent betroffen.

Das Trachom ist die häufigste Ursache für infektionsbedingtes Erblinden in Äthiopien. Meist infizieren sich schon die Kinder. Schreitet die für die Betroffenen äußerst quälende Entzündung fort, ver-

formt sich das Augenlid so, dass die Wimpern an der Hornhaut scheuern (Trichiasis). Diese wird trüb und die Erkrankten verlieren ihr Augenlicht. Zu dem Gesundheitsprogramm, mit dem wir zu einer Verbesserung der medizinischen Versorgung in Dano beitragen wollen, gehören deshalb umfangreiche Maßnahmen zur Vorbeugung, Kontrolle und Behandlung des Trachoms.

ZIEL

Bis zum Ende der ersten Phase des Programms im Jahr 2017 soll die Zahl der am Trachom erkrankten Personen, die an Trichiasis leiden, auf weniger als 1 von 1.000 Einwohnern sinken.

MASSNAHMEN

Um dieses Ziel zu erreichen, sollen

- bis 2017 mehr als 1.000 Personen am Augenlid operiert werden,
- alle Bewohner Danos Augentropfen erhalten, um bestehende Entzündungen bekämpfen und Neuinfektionen vorbeugen zu können,
- eine bessere Gesichtshygiene gefördert werden, um die Übertragung des Erregers zu verhindern, und
- die Versorgung mit sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen verbessert werden, ohne die eine bessere Hygiene nicht möglich ist.

Nach dem sogenannten SAFE-Konzept (Surgery, Antibiotics, Facial Cleanliness, Environmental Improvement) widmen wir diesen vier Punkten gleich große Aufmerksamkeit. Die unmittelbaren Maßnahmen zur Behandlung des Trachoms werden daher eng mit unseren Aktivitäten im Bereich Wasserversorgung und Aufklärung verzahnt. Um die angestrebte Zahl von Operationen zu ermöglichen, schulen wir eigene Projektmitarbeiter sowie Mitarbeiter bestehender Gesundheitseinrichtungen zu Operationstechniken und stellen die nötigen Instrumente für die Eingriffe bereit. Damit wir ab 2014 zielgerecht Medikamente verteilen können, haben wir 2013 eine Untersuchung zur Verbreitung der Erkrankung bei Kindern unter zehn Jahren durchgeführt – einer Altersgruppe, die besonders häufig von Augenentzündungen betroffen ist. Auch fanden bereits die ersten Aufklärungsveranstaltungen statt, in denen wir Kindern und Erwachsenen zeigen, wie sie sich vor dem Trachom schützen können.



Bei einer Trachom-Operation in Charra.

EINGESETZTE FINANZMITTEL

Insgesamt haben wir 2013 im Rahmen unseres Gesundheitsprogramms in Dano 52.746 Euro ausgegeben, davon rund 1.567 Euro für Maßnahmen gegen das Trachom.

ERGEBNISSE DANO 2013

- 4 Sätze Operationsinstrumente wurden bereitgestellt
- 92 Augenoperationen wurden durchgeführt
- 2 Großveranstaltungen zur Aufklärung über Infektionswege des Trachoms fanden statt
- an 4 Schulen wurden Aufklärungsveranstaltungen zur Gesichtshygiene durchgeführt



Frauenförderung

Frauen sind in der äthiopischen Gesellschaft auf vielfältige Weise benachteiligt. In ländlichen Gebieten tragen sie die Hauptlast der Armut. Um ihre Lebensbedingungen zu verbessern und ihre soziale Stellung zu stärken, führen wir Aufklärungskampagnen, Ausbildungskurse sowie Trainings zu Haushaltsführung, Familienplanung und Hygiene durch. Kreditprogramme eröffnen Frauen die Möglichkeit, eine eigene Existenz aufzubauen und so zum Familieneinkommen beizutragen.

FÜR FRAUENFÖRDERUNG EINGESetzte MITTEL DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2013:

473.392 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2013:

- Weitere 982 Frauen nahmen Kleinkredite in Anspruch und begannen eine gewerbliche Tätigkeit
- 3.449 Frauen besuchten Kurse zu Themen wie Hauswirtschaft, Handarbeit, Gemüseanbau, Gesundheit und Hygiene
- 14.451 Brennholz sparende Öfen wurden zu subventionierten Preisen an Bäuerinnen verkauft
- 226 Haushalte wurden mit Solarlicht ausgestattet



Frauen, die sich für Kleinkredite interessieren, bei einem Vorbereitungskurs.

PROJEKTBEISPIEL

Borecha: Kleinkredite für mehr Unabhängigkeit und Selbstbestimmung



Borecha liegt etwa 490 Kilometer westlich von Addis Abeba und grenzt im Westen an Illubabor. Die Region, in der *Menschen für Menschen* 2007 ein Integriertes ländliches Entwicklungsprojekt ins Leben rief, hat rund 85.000 Einwohner. 96 Prozent der Bevölkerung leben von der Landwirtschaft. Weitere Erwerbsquellen existieren in den Dörfern praktisch nicht, es gibt noch kaum Gewerbe.

AUSGANGSSITUATION

Wegen des traditionellen Rollenverständnisses sowie mangelnder Bildung haben die meisten Frauen in Borecha wenig Chancen, sich aus eigener Kraft zu ernähren und ihre Lebenssituation zu verbessern. Im Haus und auf den Feldern verrichten sie gering geschätzte Tätigkeiten und tragen eine enorme Arbeitslast. Dabei fehlt es ihnen keineswegs an Ideen und Fähigkeiten. Mit der Vergabe von Kleinkrediten wird den Frauen der Aufbau eines eigenen kleinen Gewerbes ermöglicht – und damit berufliche Eigenständigkeit, wirtschaftliche Unabhängigkeit,

PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN

JAHRESBERICHT 2013



Saida Jamal aus dem Dorf Gute hat sich für einen Kleinkredit entschieden.

gesellschaftliche Achtung und ein neues Selbstbewusstsein.

ZIELE

- Im Rahmen eines Kleinkreditprogramms sollen in den Jahren 2013 bis 2017 insgesamt 1.500 Frauen Kredite zur Existenzgründung und Verbesserung ihres Einkommens erhalten.
- Um eine möglichst hohe Erfolgsquote der finanzierten Vorhaben zu gewährleisten, sollen gemeinsam mit den Teilnehmerinnen 150 Kreditgemeinschaften sowie 15 Kooperativen aufgebaut werden.

MASSNAHMEN

Bevor interessierte Frauen Geld erhalten können, überprüfen Sozialarbeiter von *Menschen für Menschen* gemeinsam mit den betreffenden Gemeinden deren Bedürftigkeit. Anschließend werden Gruppen von fünf bis zehn Frauen gebildet. Für diese Gruppen organisieren wir spezielle Trainings, in denen die

Frauen die Grundlagen des kaufmännischen Wirtschaftens kennenlernen und einen tragfähigen Geschäftsplan für den Einsatz ihres Kredites erarbeiten können. Erst dann übergibt *Menschen für Menschen* das Geld als Spende an die Kreditgruppe. Das Geld wird jeweils auf das Gemeinschaftskonto einer Kreditgruppe überwiesen, durchschnittlich 175 Euro pro Kreditnehmerin. Die Frauen entscheiden dann selbst, wer von ihnen wann welche Summe bekommt.

Nach der Kreditvergabe treffen sich die Frauen regelmäßig, um geschäftliche Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig bei der Rückzahlung der Kredite zu motivieren und zu kontrollieren. Die zurückfließenden Kredit- und Zinsbeträge werden auf ein Bankkonto der Gruppe eingezahlt. Sind alle ausstehenden Gelder eingegangen, entscheiden die Gruppenmitglieder, wer als Nächste einen Kredit erhalten soll.

Menschen für Menschen fordert das Geld für die Erstkredite somit nicht zurück, sondern belässt es als Kapital für Folgekredite in der Kreditgemeinschaft. So wird garantiert, dass die Kreditnehmerinnen möglichst selbstständig und erfolgreich handeln können. Dies stärkt ihre Eigenständigkeit und ihr Selbstvertrauen und sorgt dafür, dass das Kreditprogramm in möglichst kurzer Zeit unabhängig von *Menschen für Menschen* funktioniert. Auf Basis dieses Modells der „zirkulierenden Gruppenkredite“ sind die Kreditgemeinschaften in der Lage, auch langfristig eigenständig zu arbeiten.

Auf diese Weise entstanden im Rahmen des Programms 2013 bereits zwölf Kreditgemeinschaften, und 270 Frauen erhielten das Startkapital für den Sprung in die Selbstständigkeit.

EINGESETZTE FINANZMITTEL

Insgesamt stellte *Menschen für Menschen* 2013 Kreditmittel in Höhe von 35.122 Euro für das Programm zur Verfügung. Die Aufwendungen für die Trainings beliefen sich auf 5.637 Euro.

ERGEBNISSE KLEINKREDIT-PROGRAMM BORECHA

- 1.025 Frauen nahmen an Informationsveranstaltungen über Kleinkredite teil
- 432 Frauen besuchten Trainings zu Grundlagenthemen und zum Kreditmanagement
- 270 Frauen nahmen Kleinkredite in Anspruch
- 12 Kreditgemeinschaften wurden gegründet
- 12 Komitees von Kreditgemeinschaften wurden zu Themen der Geschäftsführung, der Buchhaltung und des Controllings geschult
- 15 Projektmitarbeiter wurden zu Fragen des Kreditmanagements geschult



Infrastruktur



Treppenbau bei Lemmi.

In Äthiopien sind viele entlegene Ortschaften nur über Schotterpisten oder Pfade erreichbar. In der Regenzeit werden die unbefestigten Wege oft unpassierbar. Dann sind die Menschen nicht selten wochenlang von den Märkten und medizinischen Einrichtungen abgeschnitten. Um den Bewohnern abgelegener Gebiete einen Zugang zu Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen, baut *Menschen für Menschen* Straßen, Wege und Brücken.

FÜR INFRASTRUKTUR EINGESETZTE MITTEL DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2013:

54.966 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2013:

- 56,4 Kilometer Zufahrtswege wurden fertiggestellt
- 52 Kilometer beschädigter Straßen wurden repariert

PROJEKTBEISPIEL

Lemmi: Eine Treppe für Wusha Gedel



Lemmi ist der Hauptort des Distrikts Ensaro. Im Jahr 2011 hatte *Menschen für Menschen* für die 5.000 Einwohner der Kleinstadt bereits ein System zur Wasserversorgung aufgebaut. 2013 wandte sich die Gemeinde erneut an die Äthiopienhilfe. Man bat um Unterstützung für den Bau einer Treppe, die es den Bewohnern der am Fuß des Plateaus von Lemmi gelegenen Dörfer ermöglichen sollte, in die Stadt zu gelangen, ohne am Steilhang ihr Leben zu riskieren.

AUSGANGSSITUATION

Die Kleinstadt Lemmi liegt auf dem Ausläufer eines Hochplateaus auf 2.600 Metern Höhe. Auf drei Seiten bricht das Plateau abrupt in steile Hänge ab. Für die rund 15.000 Bewohner der Dörfer Wusha Gedel, Salayish und Tikur Dur zu Füßen des Plateaus gab es bisher nur zwei Wege nach Lemmi: Einen etwa fünfständigen, beschwerlichen Fußmarsch, oder den halbsprecherischen Aufstieg über den Steilhang: 45 Minuten fast senkrecht bergan auf einem schmalen, ungesicherten Pfad. Trotz der Gefahren bevorzugten die Menschen meist den kürzeren Weg für die knapp 300 Meter zwischen Tal und Plateau. Vor allem an Markttagen machten sie sich schwer bepackt an den Auf- und Abstieg. Immer wieder kam es so zu Abstürzen. Mindestens 56 Personen und zahllose Nutztiere kamen in den letzten zehn Jahren auf dem gefährlichen Pfad zu Tode.

ZIELE

Durch den Bau einer Treppe sollen derartige Unfälle künftig vermieden werden. Für die Bewohner von Wusha Gedel, Salayish und Tikur Dur soll eine gefahrlose Verbindung nach Lemmi geschaffen werden, die ihnen den Zugang zum Markt und zu den öffentlichen Einrichtungen und sozialen Diensten in Lemmi erleichtert.

MASSNAHMEN

Auf die Anfrage der Gemeinde hin untersuchte *Menschen für Menschen* die Situation vor Ort und entschied, die Wusha-Gedel-Treppe zu bauen. 2013 begannen die Bauarbeiten, die sich recht aufwendig gestalten. Teilweise ist der Abhang senkrecht. Die beauftragten Handwerker müssen sich mit Seilen sichern, um den schmalen Pfad mit Vorschlaghämmer und Meißeln zu verbreitern, sodass eine Schutzmauer zur Begrenzung der Treppe gebaut werden kann. Dennoch gelang es, bis Ende 2013 bereits 308 Stufen fertigzustellen.

EINGESETZTE FINANZMITTEL

Menschen für Menschen hat für den Bau der Treppe ein Budget von 12.310 Euro vorgesehen. 2013 wurden insgesamt 11.710 Euro aufgewandt.

ERGEBNISSE LEMMI

308 Stufen der Wusha-Gedel-Treppe wurden fertiggestellt.



Soziales



Krankenschwestern, Pfleger und Public-Health-Verantwortliche bereiten sich in einem Kurs auf die Tätigkeit als Berater für „Voluntary Counselling and Testing“ vor.

In Äthiopien gibt es keine staatliche Sozialhilfe. Hilfsbedürftige Menschen werden meist von Verwandten aufgenommen. Oft sind die Familien jedoch nicht in der Lage, die Mehrkosten dafür allein zu tragen. In solchen Notfällen hilft unser Sozialfonds. Wir unterstützen daraus vor allem Schüler, Studenten und Waisenkinder, aber auch behinderte und alte Menschen ohne Angehörige. Meist gewähren wir eine finanzielle Hilfe für den Kauf von Sachmitteln. In einigen Fällen übernehmen wir auch die Kosten für Medikamente und medizinische Behandlungen.

FÜR SOZIALES EINGESetzte MITTEL
DER DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2013:

216.466 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE DER
DEUTSCHEN STIFTUNG IM JAHR 2013:

- 288 AIDS-Waisen wurden unterstützt

PROJEKTBEISPIEL

Illubabor: Unterstützung für AIDS-Kranke und Waisen



Mit der Übergabe des Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekts Illubabor an die Bevölkerung beendeten wir Ende 2013 auch das umfangreiche Programm zur Eindämmung von HIV/AIDS, das wir 2002 in der Region begonnen hatten. In der vierten und letzten Stufe des Programms führten wir von 2012 bis Ende 2013 weitere Maßnahmen durch, um die Verbreitung der Krankheit unter den 1,3 Millionen Einwohnern der Region einzudämmen und ihre gesundheitlichen wie sozioökonomischen Folgen zu begrenzen.

AUSGANGSSITUATION

Der über zehn Jahre währende Einsatz gegen die Verbreitung der Seuche in Illubabor zeigt Erfolg: Der Virus breitet sich inzwischen deutlich langsamer aus. So lag die HIV-Prävalenzrate 2013 bei 0,04 Prozent gegenüber 7,0 Prozent beim Projektstart im Jahr 2002. Vollständig gestoppt ist die Verbreitung allerdings noch immer nicht. Unter den oftmals gravierenden sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Krankheit leiden nach wie vor gerade die Frauen, Kinder und Jugendlichen.

ZIELE

Kernziel des Programms war es auch im abschließenden Projektjahr, die Verbreitung von HIV/AIDS-Infektionen einzudämmen. Daneben standen zwei weitere Ziele im Vordergrund:

- Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen von AIDS-Erkrankungen zu begrenzen und
- die medizinische Versorgung AIDS-Kranker sicherzustellen und ihre Lebensqualität sowie die ihrer Kinder zu verbessern.

MASSNAHMEN

Um diese Ziele zu erreichen,

- unterstützten wir auch 2013 die medikamentöse Versorgung AIDS-Kranker in Kliniken;
- stellten wir die häusliche Betreuung bettlägeriger AIDS-Patienten sicher und versorgten Letztere mit Lebensmitteln;
- unterstützten wir AIDS-Waisen und ihre Angehörigen oder Betreuer durch Nahrungsmittel, Schulbücher, Kleidung, Schuhe und Medikamente.

ERFOLGE DER AIDS-FÜRSORGE IN ILLUBABOR IM JAHR 2013

- **77 bettlägerige AIDS-Patienten wurden mit Nahrungsmitteln und kostenloser antiretroviraler Behandlung unterstützt**
- **138 AIDS-Waisen erhielten Nahrungsmittel, Schulbücher, Kleidung, Schuhe und Medikamente**

EINGESetzte FINANZMITTEL

Für die Versorgung und Betreuung AIDS-Kranker sowie die Unterstützung von AIDS-Waisen haben wir im Jahr 2013 im Rahmen des Anti-HIV/AIDS-Programms für Illubabor 11.162 Euro aufgewandt.

Auf eigenen Füßen

In Illubabor, Midda und Babile hat *Menschen für Menschen* 2013 die Projektarbeit erfolgreich abgeschlossen und die weitere Entwicklung in die Hände der Bevölkerung übergeben. Bewohner der drei Gebiete erzählen, wie sich ihr Leben durch die Arbeit der Äthiopienhilfe verbessert hat. Und im Interview erklärt Projektleiter Wosenyelewum Mengistu, was die erreichten Fortschritte nachhaltig macht.



ILLUBABOR

Illubabor liegt im Südwesten Äthiopiens. 1,3 Millionen Einwohner leben in der Region, die für ihren Kaffee bekannt ist. Trotz reichlich Regen und fruchtbarer Böden war Illubabor ein sehr armer Distrikt und besaß in vielen Gegenden kaum Infrastruktur. 1984/85 siedelte die äthiopische Regierung Tausende Nomadenfamilien aus den von Dürre betroffenen Regionen Tigray und Wollo nach Illubabor um. Mehr als 85.000 entwurzelte Menschen standen vor dem Nichts – Anlass für *Menschen für Menschen*, hier 1985 ein Integriertes ländliches Entwicklungsprojekt aufzubauen. Ende 2013 wurde das erfolgreiche Projekt offiziell in die Hände der Bevölkerung und der Behörden übergeben.

ERFOLGSBEISPIELE:

- 10.604 Bauern wurden zu verbesserten Anbaumethoden und Diversifizierung geschult
- 4.856 Kilometer Erdterrassen wurden zur Befestigung des Bodens angelegt
- 105 Schulen wurden fertiggestellt, darunter 21 weiterführende Schulen
- 572 Brunnen und Quelfassungen wurden gebaut. Dadurch haben heute 71 Prozent der Bevölkerung Zugang zu sauberem Trinkwasser; Anfang der 90er-Jahre waren es nur 23 Prozent



„Ich hatte nichts zu verlieren und wurde wohlhabend“

Nuur Ahmed, 42, ist erfolgreicher Reisbauer in Kollo Siri im ehemaligen Projektgebiet Illubabor

Wir mussten unsere Heimat in der Region Arsi verlassen, weil die Böden ausgelaugt waren. Die Regierung wies uns einen Siedlungsplatz im Tiefland von Kollo Siri an. Doch hier erwartete uns noch größere Not. Das Vieh starb uns an Seuchen weg. Die Böden sind tonig und undurchlässig. Das Wasser staut sich darin, die Böden sind in der Sätzeit zu nass: Weder Weizen, Sesam, Gerste noch Hirse wollten wachsen. Wir waren verzweifelt.

Da kam *Menschen für Menschen* und schlug vor, wir sollten eine neue Pflanze anbauen: Reis. Ich hatte nichts zu verlieren und wagte es als Erster. Tagelang wurden wir unterrichtet. Wie man sät, wie oft man jäten muss. Und gleich in der ersten Saison erntete ich 2.000 Kilogramm! Das war vor sieben Jahren. Seither geht es aufwärts.

Ich verkaufte einen Teil der Ernte und kaufte mit dem Geld vier junge Kühe – der Grundstock für eine Herde von heute 40 Tieren. Seuchen sind keine Gefahr mehr, seit *Menschen für Menschen* eine Veterinärstation aufgebaut hat. Die Tiere aller Bauern hier

leben und gedeihen. Jede Woche verlassen 50 Kleinstarter mit 600 Tieren den lokalen Markt in Richtung der Städte.

Mit einem Teil des Erlöses aus dem Reisverkauf habe ich einen Blasebalg und einen Amboss gekauft. Ich produziere jeden Monat etwa zehn Werkzeuge, meist aus alten Lastwagenfedern: Äxte, Hacken, Sicheln, Pflüge. So verdiene ich dazu. Als Nächstes plane ich, in eine dieselgetriebene Getreidemühle zu investieren. Ich erwarte ein gutes Geschäft. Im Moment müssen alle Bauern aus Kollo Siri noch in Bedele mahlen lassen, diese Stadt ist 40 Kilometer entfernt.

Grundlage meines Wohlstands ist aber der Reis-anbau. Der Reis steht wieder schön in diesem Jahr. Bald werde ich ernten. Erneut erwarte ich auf meinem Feld, das etwas mehr als einen halben Hektar misst, eine Ernte von zweieinhalb Tonnen. Wir backen nun auch unser traditionelles Fladenbrot Injera aus zerriebenen Reiskörnern. Es schmeckt ausgezeichnet.



„Ich bin so froh,
nicht mehr abhängig
zu sein“

Aberesch Degefe, 36, aus der Kleinstadt Tegora im ehemaligen Projektgebiet Midda hat mit einem Kleinkredit ein Frühstücks-Café aufgemacht.

Ein Mann ist eine Bürde, keine Hilfe. Das ist meine Erfahrung. Seit drei Jahren bin ich geschieden. Ich war so jung, als ich heiraten musste. Ich wurde nicht gefragt. Meinen Mann sah ich am Tag der Hochzeit zum ersten Mal. Vier Kinder haben wir bekommen. Es war schwer. Mein Mann war Wächter, er verdiente nur 300 Birr (12 Euro) im Monat. Wir schliefen auf Ziegenhäuten am Boden. Nicht einmal Plastikschuhe konnten wir uns leisten.

Und jetzt? Habe ich zwei Paar Lederschuhe! Ich schlafe mit meinen Jüngsten auf einem Bett mit einer Matratze für 1.500 Birr (60 Euro)! Und das Beste: Ich kann meinen beiden ältesten Töchtern ihre Ausbildung ermöglichen. Adamschatscho ist 19 und geht in der Distriktstadt Meragna aufs Gymnasium. Enat ist 17, sie lernt an einer Berufsschule technisches Zeichnen. Jeden Abend rufe ich sie mit meinem Mobiltelefon an.

Ich danke *Menschen für Menschen* von Herzen. Dafür, dass die Mitarbeiter von Tür zu Tür gegangen sind, um uns Frauen zu ermutigen. Ich gebe zu: Ich war skeptisch, als es hieß, wir könnten Kredite bekommen. Was für ein Haken war da dabei? Doch es gab keinen.

Mit dem ersten Kredit über 2.000 Birr kaufte ich günstig Kaffee ein und verkaufte ihn portionsweise, als der Preis stieg. Das war vor sechs Jahren. Der Handel lief gut, ich konnte den Kredit mühelos zurückerzahlen. Mit dem zweiten Kredit über 3.000 Birr eröffnete ich dann mein Frühstücks-Café. Kaufte Tee und Weizen für Brötchen, die ich jeden Morgen um fünf Uhr in einer großen Pfanne über dem holzsparenden Herd von *Menschen für Menschen* backe. Jeden Tag habe ich rund 50 Kunden, die meisten kommen morgens. Und jeden Tag verkaufe ich neben dem Tee etwa 100 Brötchen, das Stück zu zwei Birr. Also mache ich jeden Tag 200 Birr Umsatz (acht Euro).

Ja, ich habe Erfolg, aber ich bin keine Ausnahme. 429 Frauen sind in unserer Spar- und Kreditgenossenschaft aktiv; sie mästen Vieh, betreiben Handel. Ich bin so froh, dass ich nicht mehr abhängig bin von dem wenigen Geld, das mein ehemaliger Mann nach Hause brachte.



MIDDA

Midda liegt im zentraläthiopischen Hochland auf 1.250 bis 2.600 Metern Höhe. Bis zum Projektstart zählte die Region zu den ärmsten Gegenden Äthiopiens. Entwaldung und Erosion gefährdeten die Vegetation. 87 von 100 Menschen hatten keinen Zugang zu sauberem Wasser. Klimatische Härten führten immer wieder zu Ernteausfällen. Für die 90 Prozent der Bevölkerung, die von der Land- und Viehwirtschaft leben, gab es daher keine Ernährungssicherheit. Von 2000 bis 2013 führte *Menschen für Menschen* für die rund 100.000 Bewohner von Midda deshalb ein integriertes ländliches Entwicklungsprojekt durch.

ERFOLGSBEISPIELE:

- Middas Bauern ernten heute bis zu 600 Kilogramm mehr Getreide pro Jahr
- Durch den Anbau und Verkauf von Gemüse verdienen sie bis zu 200 Euro zusätzlich im Jahr
- 3.594 Frauen nahmen am Kleinkreditprogramm teil und konnten so die Lebensbedingungen ihrer Familien verbessern
- Hatten zu Beginn des Projekts 45 Prozent der Bevölkerung Zugang zu sauberem Trinkwasser, so sind es heute 85 Prozent. Durch die Zeitersparnis beim Wasserholen stiegen Einschulungsquoten von Mädchen deutlich.

PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN

JAHRESBERICHT 2013



BABILE

Babile liegt im regenarmen Osten Äthiopiens und wird immer wieder von Dürrekatastrophen heimgesucht. Seine 108.000 Einwohner leben hauptsächlich von der Landwirtschaft. Beim Projektstart fehlte es überall an Agrarfachwissen. Die landwirtschaftliche Produktivität war gering, die Infrastruktur mangelhaft. Die Menschen hatten keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, medizinischen Einrichtungen und Schulbildung. Mit dem von 2002 bis 2013 durchgeführten Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekt hat sich die Region stark entwickelt. Die meisten Familien haben heute genug zu essen und können eine soziale Infrastruktur nutzen. Viele Frauen konnten ihre Lebensbedingungen spürbar verbessern.

ERFOLGSBEISPIELE:

- Die Zahl der Nahrungsmittelhilfempfeänger sank von 56 auf 7 Prozent der Bevölkerung. Die Familien erzielen heute selbst in Dürreperioden Erträge (Resilienz).
- Zu Beginn des Programms hatten nur 19 Prozent der Bevölkerung Zugang zu sauberem Trinkwasser, und bis zur nächsten Wasserstelle mussten die Frauen im Schnitt 4–5 Stunden gehen. Heute nutzen 70 Prozent der Menschen Wasserstellen im Umkreis von 1,5 Kilometern.
- 3.404 Frauen erwirtschaften dank des Kleinkreditprogramms heute zusätzliches Einkommen und genießen eine bessere Position in der Gesellschaft.
- 42 Prozent der Haushalte nutzen inzwischen Brennstoff sparende Öfen.
- 65 Prozent der Frauen verhüten; zu Beginn des Projekts waren es 15 Prozent.



„Alle sollen menschenwürdig leben“

Kimia Hassan, 36, aus dem Dorf Kito im ehemaligen Projektgebiet Babile hat viele Angebote von *Menschen für Menschen* genutzt. Jetzt unterstützt sie Nachbarn und Freunde.

Was die wichtigste Veränderung durch *Menschen für Menschen* ist? Alle sind wichtig! Da ist der Lehmofen: Ich spare Holz, und die Kinder können nicht mehr ins offene Feuer fallen. Früher haben wir einmal am Tag gegessen, heute können wir drei abwechslungsreiche Mahlzeiten zu uns nehmen. Einst pflanzten wir nur Mais und Hirse, jetzt haben wir auch Kartoffeln, Rote Beete, Zwiebeln, Knoblauch und Karotten.

Empfängnisverhütung war immer ein Tabu in unserem Dorf. Aber ich war die erste Frau, die sich ein Verhütungsstäbchen unter die Haut des Oberarms implantieren ließ; es schützt drei Jahre vor einer Schwangerschaft. Die anderen Frauen wollten wissen, warum ich nicht mehr schwanger werde, und hinter vorgehaltener Hand habe ich es ihnen erzählt. So wurde das Tabu langsam gebrochen. Meine drei Töchter gehen ganz selbstverständlich in die Schule – und ihnen bleibt die furchtbare Beschneidung erspart. Die Familien im Dorf haben diese schreckliche Tradition aufgegeben, weil *Menschen für Menschen* uns bewusst machte, wie schädlich sie ist, und uns Müttern den Mut gab, dagegen aufzubegehren.

Ich habe mehrere Kleinkredite bekommen. Durch sie bin ich zur Geschäftsfrau geworden. Ich mäste Vieh, gehe auf die Märkte und handele mit

Getreide und Erdnüssen. Ich habe ein Kamel gekauft, es hat vier Kälber bekommen. Die Milch verkaufe ich.

Die Leute im Dorf grüßen mich ehrerbietig. Auch mein Mann betrachtet mich mit viel mehr Respekt, seit ich Geld verdiene. Er war einverstanden, als ich ihm sagte, ich wolle verhüten. Denn wenn ich mit einem Baby zu Hause bin, kann ich keinen Getreidehandel mehr betreiben.

Leider haben nicht alle Familien die Chancen ergriffen, die *Menschen für Menschen* bot. Manche sind immer noch bedürftig. Ich helfe ihnen aus, zum Beispiel mit Saatgut. Sie zahlen mir nach der Ernte die gleiche Menge zurück, und nicht, wie es üblich ist, die doppelte Menge. Denn wir müssen gemeinsam wachsen. Alle im Dorf sollen ein menschenwürdiges Leben haben, so wie ich jetzt.

„Die Menschen nehmen ihre Entwicklung selbst in die Hand“

Wosenyelwum Mengistu, 54, war fünf Jahre lang Projektmanager des Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekts in Midda, das zum Jahreswechsel 2013/14 erfolgreich abgeschlossen wurde.

14 Jahre lang war die Äthiopienhilfe in Midda aktiv. Warum haben Sie sich zum Jahreswechsel aus dem Distrikt zurückgezogen?

Wir haben dafür gesorgt, dass die Menschen auf ihren eigenen Beinen stehen können. Wenn wir länger blieben, bestünde die Gefahr, dass wir statt Entwicklung Abhängigkeit schaffen.

Haben die Menschen nicht darum gebeten, dass Sie länger bleiben?

Ja, zunächst schon. Aber das Abschiedsfest zeigte, dass sie unsere Beweggründe verstehen.

Wie war das Fest?

Sehr schön. 4.000 Menschen kamen auf die Festwiese. Schulkinder lobten unsere Arbeit in Gedichten. Vertreter aus der Bevölkerung und der Behörden hielten Reden. Zum Ausdruck kamen darin vor allem zwei Dinge: Stolz auf das Erreichte und Bereitschaft, jetzt selbst die Verantwortung zu übernehmen.

Mit europäischer Brille betrachtet, kommen einem die Menschen immer noch arm vor ...

Natürlich haben die Leute keine Flachbildschirme. Trotzdem sind sie jetzt reich. Nämlich an Bewusstsein. Wir haben es geschafft, dass die Menschen Erkenntnisse gewannen und sich ihrer Potenziale bewusst wurden.

Können Sie ein Beispiel geben?

Früher waren die Hütten aus Holz gebaut und hatten Grasdächer. Kinder, Eltern und häufig auch das Vieh – alle schliefen in einem einzigen Raum. Heute bauen die Menschen aus Stein. Und die neuen Häuser haben Zwischenwände. Statt mit Gras sind sie mit Wellblech gedeckt.

Warum ist das wichtig?

Küche, Schlafbereich und Stall müssen aus hygienischen Gründen voneinander getrennt sein. In Grasdächern kann Ungeziefer nisten. Das Gras zum Dachdecken muss angepflanzt werden und verbraucht

knappes Ackerland. Vor allem aber: Die Holzbauweise schadet der Umwelt extrem. Die Abholzung hat dazu geführt, dass der Boden erodierte und Quellen versiegten: Alles große Nachteile, die wir den Menschen bewusst gemacht haben.

Wie können Sie sicher sein, dass sie die neue Bauweise beibehalten?

Am Anfang haben wir den Bau von Steinhäusern gefördert, indem wir das Wellblech für die Dächer subventionierten. Schon einige Jahre geben wir keinen Zuschuss mehr – und trotzdem werden Steinhäuser gebaut. Natürlich nicht nur der Umwelt zuliebe. Bislang zerstörten Termiten viele Häuser über kurz oder lang.

Ein Grund, warum Menschen für Menschen nach Midda kam: Die Einwohner hungerten, zumindest zeitweise im Jahreslauf. Wie ist das jetzt?

Das ist vorbei. Die Menschen holen das Maximum aus ihren Feldern heraus.

Wie haben Sie das geschafft?

Wir haben den Bauern gezeigt, wie man effizient verschiedenste Gemüse und weitere Anbauprodukte produziert. Die Felder sind vor Erosion geschützt. Terrassenwälle von rund 10.000 Kilometern Länge haben die Bauern auf unsere Initiative errichtet! Der Mutterboden bleibt dadurch erhalten. Statt teuren Kunstdünger einzukaufen, produzieren die Bauern jetzt ihren eigenen Kompost: So bewahren sie die Ertragskraft der Felder.

Woher bekommen die Bauern die Samen, wenn Sie nicht mehr da sind?

Lange haben wir das Saatgut verbilligt abgegeben. Aber bereits vor drei Jahren haben wir diese Initiative beendet. Nachdem die Nachfrage nach verschiedenen und verbesserten Anbauprodukten geweckt war, taten sich die Bauerngemeinden zusammen. Sie schicken nun zu jeder Saison einen Händler nach Addis Abeba und kaufen gute und günstige Samen ein.



Sie meinen, die Selbstorganisation funktioniert tatsächlich?

Ja. Ein anderes Beispiel: Wasserkomitees sorgen dafür, dass die Haushalte kleine Gebühren für die Wassernutzung zahlen, mit denen Brunnen repariert werden können. In den Schulen sorgen Gremien aus Eltern, Lehrern und Behördenvertretern für die Instandhaltung.

Das heißt, Sie überlassen die Menschen von Midda nun ganz sich selbst?

Nicht ganz. Eine Sozialarbeiterin bleibt für ein Jahr als Beobachterin. Sie ist für die Menschen und die Behörden Ansprechpartnerin in der Anfangszeit der Selbstständigkeit. Sie kann die Nachhaltigkeit der Initiativen überprüfen. Etwa einmal im Monat bin ich noch selbst in Midda, um bei etwaigen Sorgen und Problemen Hilfestellungen zu geben. Und im laufenden Jahr wollen wir das Erreichte von unabhängigen Evaluatoren begutachten lassen.

Warum das?

Der Blick von außen ist wichtig für unsere neuen Projektgebiete. Ich leite ja jetzt ein neues Projekt in den Distrikten Wore Ilu und Legehida. Gibt es etwas, was wir dort noch besser machen können? Das wollen wir wissen.

Jahresabschluss 2013

Im Jahr 2013 sanken die Einnahmen der deutschen Stiftung von 12,2 Millionen Euro im Vorjahr auf 10,58 Millionen Euro – ein Rückgang um 1,62 Millionen Euro. Die Aufwendungen reduzierten sich von 17,0 auf 16,0 Millionen Euro. Die Differenz zwischen Aufwendungen und Einnahmen in Höhe von rund 5,4 Millionen Euro wurde aus den Rücklagen gedeckt. Auf diese Weise konnten alle laufenden Vorhaben plangemäß finanziert werden. Die Bilanzsumme verringerte sich von 42,6 Millionen Euro im Vorjahr auf 37,3 Millionen Euro.

RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe ist von der Regierung von Oberbayern gemäß §§ 80, 81 des Bürgerlichen Gesetzbuchs als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in München anerkannt.

Das Finanzamt München für Körperschaften hat unter der Steuernummer 143/235/72144 zuletzt am 10. Februar 2012 bestätigt, dass die Stiftung ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

GRUNDLAGEN DER BILANZIERUNG

Die Stiftung Menschen für Menschen erstellt ihren Jahresabschluss in Anlehnung an die Vorschriften von § 264 Absatz 2 des Handelsgesetzbuches (HGB). Der Abschluss entspricht den Bestimmungen von Artikel 25 Absatz 1 des Bayerischen Stiftungsgesetzes (BayStG). Die Bilanz und die Ergebnisrechnung sind in Anlehnung an die Vorschriften der §§ 266 und 275 Absatz 3 des HGB gegliedert. Den Besonderheiten der Stiftung wird durch weitergehende Untergliederungen Rechnung getragen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertungsgrundlagen i. S. d. § 321 Abs. 2 Satz 4 HGB umfassen die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die für die Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden maßgeblichen Faktoren.

Als Anlagevermögen bilanziert die Stiftung nur Vermögensgegenstände, die im Rahmen der Projektverwirklichung der Stiftung länger als ein Jahr zur Verfügung stehen. Hierzu wurden früher im Umlaufvermögen ausgewiesene Wertpapiere in das Anlagevermögen umgruppiert. Das aktivierte Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Anlagegüter (Anschaffungskosten bis 410 Euro), die in den Vorjahren angeschafft wurden, sind jeweils im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben worden. In den Jahren 2008 und 2009 wurden geringwertige Anlagegüter mit Nettoanschaffungskosten zwischen 175 und 1.000 Euro zusammengefasst und linear über die Dauer von fünf Jahren abgeschrieben.

BILANZ ZUM 31.12.2013

AKTIVA		
	€	Vorjahr T €
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	128.176,74	96
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	154.360,73	199
III. Finanzanlagen	20.667.155,79	16.994
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	962.794,44	382
davon mit einer Restlaufzeit von mehr		
als einem Jahr: 22.933,48 €		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	15.407.187,92	24.996
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	5.400,18	4
	<u>37.325.075,80</u>	<u>42.671</u>

Wertpapiere werden mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Ist jedoch der Wert am Bilanzstichtag niedriger, so wird dieser angesetzt (Niederstwertprinzip). Rücklagen bildet die Stiftung nach gesetzlichen Vorgaben für satzungsgemäße Aufgaben. Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrages gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die

PASSIVA

A. EIGENKAPITAL

	€	Vorjahr T €
I. Stiftungskapital (Stand 01.01.)	1.212.657,82	1.199
II. Ergebnisrücklagen		
1. Kapitalerhaltungsrücklage	195.000,00	170
2. Sonstige Ergebnisrücklagen	35.592.553,41	41.044
<hr/>		
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	115.470,00	62
<hr/>		
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	97.895,35	170
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 97.895,35 €		
2. Sonstige Verbindlichkeiten	111.499,22	26
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: T€ 112 (i. Vj. T€ 26)		
davon aus Steuern: T€ 27 (i. Vj. T€ 25)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 1 (i. Vj. T€ 1)		
	<u>37.325.075,80</u>	<u>42.671</u>

Kassen- und Bankbestände in äthiopischer Währung wurden nach der Stichtagsmethode am Bilanztag umgerechnet.

Da die Ergebnisrechnung im Geschäftsjahr 2013 von einem modifizierten Umsatzkostenverfahren auf das Gesamtkostenverfahren umgestellt wurde, ist die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen deutlich eingeschränkt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

AKTIVA

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE. Unter dieser Position werden die planmäßig abgeschriebene Software und die Internetseite ausgewiesen. Im Geschäftsjahr fanden planmäßige Updates statt.

SACHANLAGEN. Unter der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind hauptsächlich die Büroausstattung sowie zwei PKWs erfasst, vermindert um Abschreibungen.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE. Als sonstige Vermögensgegenstände werden Mietkautionen, Forderungen an Sponsoren aus Vereinbarungen, Rückerstattungen von Lieferanten sowie Kostenerstattungen der Schwesterorganisationen Stiftung Menschen für Menschen Schweiz und des Vereines Menschen für Menschen Österreich ausgewiesen.

FINANZANLAGEN, KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN. Das Vermögen der Stiftung ist entsprechend der Ausgabenplanung kurz- und mittelfristig auf dem Kapitalmarkt angelegt. Es wurden etwa zu gleichen Teilen Festgeldanlagen getätigt und festverzinsliche Wertpapiere mit der Bonitätsstufe „Investmentgrade“ erworben. Aktien und Investmentfonds werden nur durch Erbschaften in das Portefeuille übernommen. Die Papiere werden bis zum günstig erscheinenden Veräußerungszeitpunkt gehalten. Der Anteil der Aktien und Investmentfonds ist sehr gering (3,67 %). Für die Vermögensanlage ist vom Stiftungsvorstand eine sehr sicherheitsorientierte Anlage-Richtlinie verabschiedet worden. Diese findet sich auf unserer Website unter „Transparenz“.

PASSIVA

EIGENKAPITAL. Das Grundstockvermögen der Stiftung wuchs im Berichtsjahr durch weitere Zustiftungen leicht an. Zur Sicherung des Grundstockvermögens wird eine Kapitalerhaltungsrücklage gebildet, die im Jahr 2013 um 25.000 Euro erhöht wurde. Die sonstige Ergebnisrücklage umfasst eine Projektmittlrücklage gemäß § 58 Nr. 6 AO sowie freie Rücklagen. Die Projektmittlrücklage in Höhe von 21,43 Mio. Euro ist zweckgebunden für langfristige, vertraglich zugesicherte Maßnahmen (siehe S. 20). Die freien Rücklagen sind für die nachhaltige Sicherung der Stiftungstätigkeit und für unvorhersehbare Notsituationen in Äthiopien vorgesehen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN. Die sonstigen Rückstellungen betreffen Berufsgenossenschaftsbeiträge sowie ausstehende Urlaubsansprüche der Arbeitnehmer in Deutschland.

VERBINDLICHKEITEN. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen bereits erhaltene Anzahlungen für zweckgebundenen Spenden und Verbindlichkeiten aus dem Einkauf.

FINANZBERICHT

JAHRESBERICHT 2013

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERGEBNISRECHNUNG

ZUWENDUNGEN. Die Zuwendungen an die Stiftung sind 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozent gesunken. Dieser Rückgang hängt mit im Vergleich zum Vorjahr geringeren öffentlichen Aktivitäten der Stiftung im Jahr 2013 zusammen, mit der Taifun-Katastrophe auf den Philippinen im November 2013 und mit den Hochwassern in Deutschland.

BETRIEBLICHE ERTRÄGE. Die betrieblichen Erträge fielen im Vergleich zum Vorjahr etwas niedriger aus. Dies hängt vor allem mit der Umgruppierung von 145.000 Sponsorenerlösen in die Spendenerträge zusammen. Die betrieblichen Erträge enthalten hauptsächlich Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Zuschreibungen durch Wertsteigerung von Aktien.

ZINSEN UND ERTRÄGE AUS WERTPAPIEREN UND FESTGELDANLAGEN (KAPITALERTRÄGE). Die Erträge haben sich in Summe nicht wesentlich verändert, sie sanken nur leicht um rund 50.000 Euro.

PROJEKTFÖRDERUNG. Drei Projektregionen wurden in diesem Jahr schrittweise in die Eigenständigkeit entlassen: Midda, Babile und Illubabor. Die Förderung dieser Regionen dauerte 11 Jahre in Midda, 13 Jahre in Babile und 28 Jahre in Illubabor, unserer bisher größten Projektregion. Mit Beendigung wurde gleichzeitig der Aufbau in drei neuen Regionen begonnen: Dano, Dale Wabera (finanziert durch *Menschen für Menschen* Schweiz) und Wogdi. Über 380.000 Menschen werden dort in den nächsten Jahren von Integrierten ländlichen Entwicklungsprogrammen profitieren, die Aktivitäten in den Bereichen Agrarökologie, Wasserversorgung, Gesundheit, Infrastruktur, Frauenförderung und Bildung beinhalten.

Auf den Bereich Bildung entfiel auch 2013 der größte Kostenanteil in der Projektförderung. So konnten 25 Schulen in und außerhalb unserer Projektgebiete fertiggestellt werden, an 21 Schulen wurde weitergebaut. Im Bereich Trinkwasserversorgung sind die Ausgaben gestiegen, was auf die neu hinzugekommenen Projektgebiete zurückzuführen ist. Alleine in Dano wurden 15 Wasserstellen gebaut. Die Ausgaben für Agrarökologie sind im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken. Obgleich unsere Arbeit in der Region Babile beendet ist, laufen dort die Wiederaufforstungsarbeiten am Mount Kundudu weiter, mit bereits sicht- und spürbaren Erfolgen. So können Quellen am Fuß des Mount Kundudu, die in den letzten Jahren kaum mehr Wasser lieferten, seit letztem Jahr ganzjährig angezapft werden. Die Aufwendungen für die Frauenförderung sind weiter gestiegen. Aufgrund des Auslaufens dreier Projektregionen haben dort keine größeren Aktivitäten im Gesundheitsbereich stattgefunden. In den neuen Gebieten konnte aufgrund einer langsameren Anlaufphase das geplante Budget nicht voll ausgeschöpft werden, sodass sich das Budget im Gesundheitsbereich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert hat.

PROJEKTBEGLEITUNG. Die Projektbegleitung beinhaltet neben der Betreuung der Projekte auch vorbereitende und nachgelagerte Tätigkeiten der Projektförderung. Dazu gehören etwa die Auswahl geeigneter Projekte, die Vorbereitung für die Projektarbeit, das Controlling und die Evaluierung von Projekten sowie Einkauf und Logistik. Diese Tätigkeiten werden vorrangig von unserem Projekt-Koordinationsbüro in Addis Abeba, der Koordinationsstelle Europa-Äthiopien, sowie von der Einkaufsabteilung der deutschen Stiftung übernommen. Die deutsche Stiftung trägt die Aufwendungen für das Projekt-Koordinationsbüro in Addis Abeba nahezu vollständig und übernimmt auch einen Großteil der Personalkosten der Koordinationsstelle Europa-Äthiopien.

ERGEBNISRECHNUNG ZUM 31.12.2013

€ Vorjahr T€

A. ERTRÄGE DER STIFTUNG		
I. Zuwendungen		
1. Geldspenden	7.096.695,25	
2. Erbschaften	1.553.053,05	
3. Beitrag Förderverein	209.000,00	
4. Öffentliche Zuwendungen und Zuschüsse	306.402,00	
5. Sponsorenerlöse 7 %	143.303,75	
6. Sachspenden	7.061,32	
7. Bußgelder	455,00	
8. Sachspenden (Privatvermögen)	207,00	
	<u>9.316.177,37</u>	<u>10.762</u>
II. Sonstige betriebliche Erträge		
1. Laufende Erträge, sonstige Erträge	70,00	
2. Honorare, Lizenzgebühren	17,48	
3. Auflösung von Rückstellungen	30.094,87	
	<u>30.182,35</u>	<u>165</u>
III. Erträge aus Kapitalanlagen		
Vereinnahmte Erträge	877.830,37	1.259
Zinsabgrenzungen	386.449,00	0
	<u>1.264.279,37</u>	<u>1.259</u>
B. AUFWENDUNGEN DER STIFTUNG		
1. Projektaufwendungen	- 10.974.311,54	- 12.588
2. Personalaufwand	- 3.121.398,56	- 2.802
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 94.799,34	- 65
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.696.986,81	- 1.581
5. Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 146.448,30	0
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 163,99	0
	<u>- 16.034.108,54</u>	<u>- 81.559</u>
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
	- 5.423.469,45	- 4.849
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 2.392,64	0
sonstige Steuern	- 448,00	0
JAHRESFEHLBETRAG		
	- 5.426.310,09	- 4.849
Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage	- 25.000,00	- 25
Entnahmen aus der sonstigen Ergebnisrücklage	- 5.451.310,09	- 4.874
JAHRESERGEBNIS		
	0,00	0,00

	€	Projektförderung	Projektbegleitung	Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung
AUFTEILUNGEN DER AUFWENDUNGEN NACH DZI-KRITERIEN		-12.734.181,86 80,15 %	-791.497,67 4,98 %	-353.137,63 2,23 %	-1.153.630,39 7,26 %	-855.048,78 5,38 %
I. Projektaufwendungen						
1. Bewässerungsanlagen und Bodenkonservierung	-583.151,18	-583.151,18	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ernährungssicherung	-210.899,44	-210.899,44	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Fahrzeuge	-290.305,63	-290.305,63	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Bau- und Planungskosten	-5.824.726,30	-5.824.726,30	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Einrichtung und Ausstattung	-1.233.103,12	-1.233.103,12	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Reisekosten	-153.571,40	-153.571,40	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Verwaltungsräume	-77.185,84	-77.185,84	0,00	0,00	0,00	0,00
8. Bürokosten	-33.384,68	-33.384,68	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Telekommunikation	-20.220,55	-20.220,55	0,00	0,00	0,00	0,00
10. Porto- und Kurierkosten	-3.576,80	-3.576,80	0,00	0,00	0,00	0,00
11. Rechts- und Beratungskosten	-65.125,26	-65.125,26	0,00	0,00	0,00	0,00
12. PR-Ausgaben	-7.983,76	-7.983,76	0,00	0,00	0,00	0,00
13. Sonstige Aufwendungen	-10.668,05	-10.668,05	0,00	0,00	0,00	0,00
14. Versicherungen	-26.587,15	-26.587,15	0,00	0,00	0,00	0,00
15. Fahrzeug- und Transportkosten	-1.351.666,04	-1.197.284,39	-154.381,65	0,00	0,00	0,00
16. Instandhaltung Gebäude und Anlagen	-62.272,84	-62.272,84	0,00	0,00	0,00	0,00
17. Training, Ausgaben Lebenshaltung	-761.663,53	-761.663,53	0,00	0,00	0,00	0,00
18. Medizinische Versorgung	-258.219,97	-258.219,97	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Projektaufwendungen	-10.974.311,54					
II. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	-2.611.206,62	-1.565.773,18	-286.461,59	-189.496,38	-228.265,35	-341.210,14
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-510.191,94	-325.835,89	-52.008,26	-31.680,53	-38.719,19	-61.948,08
Summe Personalaufwand	-3.121.398,56					
III. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen						
1. Sachanlagen	-94.799,34	-3.871,67	-25.651,40	-15.625,40	-19.096,99	-30.553,89
IV. Sonstige betriebliche Aufwendungen						
1. Reisekosten und Bewirtungsaufwendungen	-86.847,19	-2.389,13	-15.828,96	-23.816,33	-25.958,58	-18.854,20
2. Verwaltungsräume	-91.800,47	-3.749,19	-24.839,95	-15.131,11	-18.492,89	-29.587,36
3. Versicherungen	-21.663,79	-884,76	-5.861,92	-3.570,76	-4.364,09	-6.982,25
4. Bürokosten	-20.409,28	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Porto- und Kurierkosten	-213.138,20	-8.702,05	-57.654,68	-35.120,01	-42.987,81	-68.673,65
6. Telekommunikation	-19.335,27	-789,66	-5.231,86	-3.186,96	-3.895,02	-6.231,77
7. PR-Ausgaben	-7.611,71	-310,87	-2.059,62	-1.254,61	-1.533,35	-2.453,26
8. Marketing	-445.337,43	0,00	0,00	0,00	-445.337,43	0,00
9. PR- und Werbematerial	-341.786,68	0,00	0,00	-26.403,54	-315.383,14	0,00
10. Fahrzeug- und Transportkosten	-5.573,33	-227,62	-1.508,07	-918,63	-1.122,73	-1.796,29
11. Fremdpersonal und EDV-Dienstleistungen	-54.464,99	-330,92	-2.192,49	-1.335,54	-1.632,27	-48.973,76
12. Rechts- und Beratungskosten	-306.069,47	-369,63	-151.076,49	-1.491,76	-1.823,20	-151.308,40
13. Sonstige Kosten	-82.949,00	-183,88	-1.218,26	-742,09	-906,97	-79.897,80
Summe Sonstige Aufwendungen	-1.696.986,81					

FINANZBERICHT

JAHRESBERICHT 2013

Fortsetzung Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

KAMPAGNEN-, BILDUNGS- UND AUFKLÄRUNGSARBEIT. Die Schaffung von öffentlichem Bewusstsein ist in der Stiftungssatzung als eigenständiger Zweck verankert. Unter die Ausgaben fallen Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit, darunter auch die Sensibilisierung von Jugendlichen zum Thema soziale Verantwortung. 2013 sind wir dem Kampagnenbündnis „Gemeinsam für Afrika“ beigetreten. Der Zusammenschluss von über 20 Hilfs- und Entwicklungsorganisationen hat sich zum Ziel gesetzt, nachhaltige Entwicklung in Afrika zu fördern, Not zu lindern und Armut zu überwinden.

ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT. Unter dieser Position werden in erster Linie Ausgaben für die Mittelbeschaffung – insbesondere Geldspenden sowie Zuwendungen durch Förderstiftungen und Unternehmen – erfasst. Ein Instrument dafür sind Mailings. Das Verhältnis der Mailingkosten zu den unmittelbaren Einnahmen aus diesen Aussendungen lag 2013 bei 12 Prozent.

VERWALTUNG. Die Stiftung berechnet ihre Verwaltungs- und Werbekosten nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Die Verwaltungsausgaben beziehen sich auf die Organisation als Ganze. Sie gewährleisten die Grundfunktionen des betrieblichen Ablaufs. Dazu gehören vor allem die Geschäftsleitung, die Buchhaltung und die Personalverwaltung.

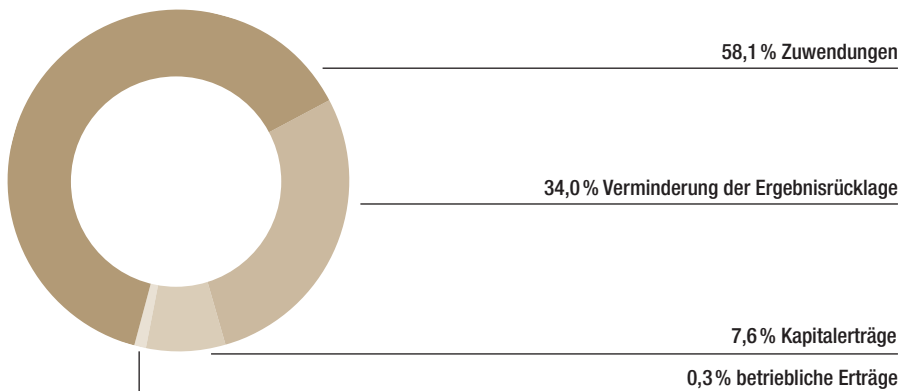
PERSONALAUFWAND. Durch Wechsel in der Geschäftsführung sowie eine interimistische Geschäftsführung verteilen sich die Aufwendungen für die Geschäftsführung auf insgesamt vier Personen und sind durch Überlappungen in der Summe höher als in den vorherigen Jahren. Die Beträge sind auf die Positionen für Personalaufwand unter V. Verwaltung, II. Projektbegleitung sowie III. Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit aufgeteilt. Aus Gründen des persönlichen Datenschutzes werden die Gehälter nicht veröffentlicht. Sie unterliegen jedoch der Prüfung durch das DZI.

Die Vorsitzende des Stiftungsvorstands war bis Ende 2013 bei der Schwesterorganisation Verein *Menschen für Menschen* Österreich angestellt. Seit 1.1.2014 ist sie ohne Bezüge ehrenamtlich tätig. Aufgrund der gestiegenen Anforderungen übt Dr. Martin Hintermayer seine Tätigkeit als Vorstand der Stiftung Menschen für Menschen seit September 2013 nebenberuflich aus. Er erhält eine monatliche Aufwandsentschädigung. Alle weiteren Mitglieder des Vorstands, des Stiftungsrats sowie des Kuratoriums waren und sind ehrenamtlich tätig.

VERÄNDERUNG DER ERGEBNISRÜCKLAGE. Die Kapitalerhaltungsrücklage wurde im Jahr 2013 um T€ 25 erhöht. Die Mehrausgaben im Geschäftsjahr 2013 wurden durch eine Verminderung der Rücklagen um 5.257 T€ ausgeglichen.

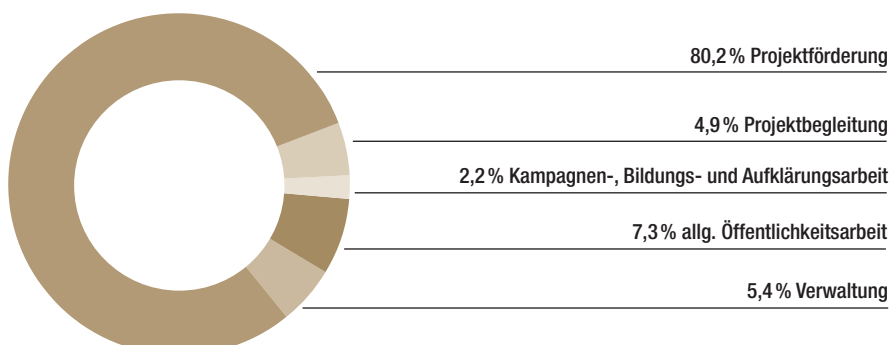
WOHER DIE MITTEL KAMEN

Mittelherkunft 2013

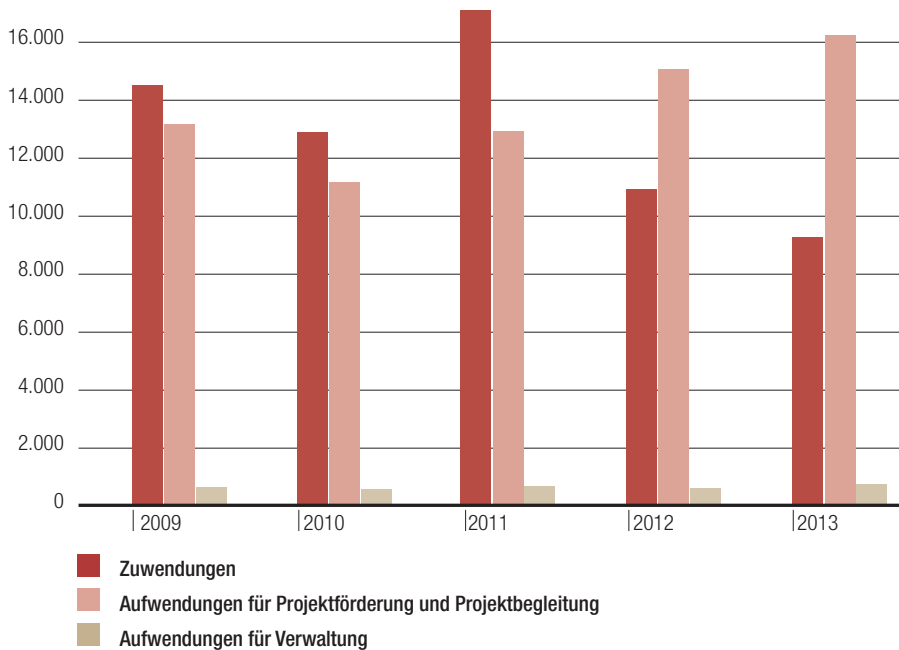


WOHIN DIE MITTEL FLOSSEN

Mittelverwendung 2013



ENTWICKLUNG DER ZUWENDUNGEN UND AUFWENDUNGEN 2009 BIS 2013



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe –, München:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Ergebnisrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Durch Artikel 16 Abs. 3 BayStG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckte sich daher auch auf die Erhaltung des Grundstockvermögens und die satzungsgemäße Verwendung seiner Erträge und etwaiger zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und Artikel 16 Abs. 3 BayStG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes nach Artikel 16 Abs. 3 BayStG ergeben, erfüllt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung

und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften. Die Prüfung der Erhaltung des Grundstockvermögens und die satzungsgemäße Verwendung seiner Erträge und etwaiger zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen nach Artikel 16 Abs. 3 BayStG hat keine Einwendungen ergeben.

München, den 25. Juni 2014

Ott & Partner

Treuhand

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft


Christian Klose
Wirtschaftsprüfer



PLANUNG 2014

Mit einem Einnahmeergebnis von 10,58 Millionen Euro im Jahr 2013 verfügt *Menschen für Menschen* über eine gute finanzielle Basis, um die Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekte weiter auszubauen und das Bildungsprogramm ABC–2015 fortzusetzen wie geplant.

PROJEKTPLANUNG

Im Jahr 2014 wird *Menschen für Menschen* die Arbeit in den Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekten mit unvermindertem Elan fortsetzen – sie ist und bleibt das Fundament unserer Aktivitäten in Äthiopien. Daneben werden wir unser Bildungsprogramm ABC–2015 weiter vorantreiben, um bis zum Jahr 2015 Hunderttausenden Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen und die Alphabetisierungsrate zu erhöhen. Für 2014 planen wir den Bau von sieben Mittelschulen und einem Gymnasium. Gleichzeitig werden wir vier Gymnasien, 16 Mittelschulen sowie eine Kollegstufe fertigstellen, die sich 2013 noch im Bau befanden. Im Rahmen des Programms ABC–2015 sollen, wie in den vergangenen Jahren, in verschiedenen Landkreisen außerhalb der Projektgebiete weitere Schulen gebaut werden. Schließlich soll der Bau des handwerklich-technischen Berufsbildungszentrums Adi Gudom im Landkreis Hentalo Wajerat in der Region Tigray abgeschlossen und mit der Einrichtung der Werkstätten begonnen werden. Weiterhin hat sich die Stiftung verpflichtet, auch zukünftig die laufenden Kosten des Agro-Technical and Technology College (ATTC) in Harar in vollem Umfang zu finanzieren.

Die 2013 begonnenen Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekte in Dano und Wogdi werden wir in den kommenden Jahren weiter voranbringen. Dabei liegen die Schwerpunkte im Aufbau der Infrastruktur, vor allem im Bau von Schulen und Landstraßen. In der Landwirtschaft werden Bodenerhaltung (Terrassierungen, Landrehabilitation, Wiederaufforstung), Produktionsverbesserungen und landwirtschaftliche Trainings im Vordergrund stehen. Die Wasserversorgung (Brunnen, Bewässerungssysteme) und das Gesundheitswesen (Bau und Ausrüstung medizinischer Einrichtungen, Medikamentenversorgung, Schutzimpfungen, HIV/AIDS-Programme, Familienplanung, medizinische Ausbildung) wie auch Frauenprogramme (Kleinkredite, Ausbildungen) werden weitere Schwerpunkte bilden. Für 2014 ist für Dano ein Budget von 1,87 Millionen Euro vorgesehen. In Wogdi planen wir 2014 Aktivitäten mit einem Budget von 1,28 Millionen Euro.

Ob und in welchem Umfang 2014 Nothilfe geleistet werden muss, ist nicht absehbar. Jedoch entstehen in Äthiopien Dürreperioden sehr häufig. Wie in der Vergangenheit werden auch zukünftig über die Aktivitäten der Stiftung in Äthiopien Verträge mit den örtlichen Behörden abgeschlossen.

Die Stiftung erstellt für die meist mehrere Jahre dauernden Projekte eine 5-Jahres-Finanzplanung. Die aktualisierte Vorausberechnung weist einen Finanzbedarf in Höhe von 36,8 Millionen Euro (962.005.000 ETB) aus. Hierfür werden 21,43 Millionen Euro Rücklagen gebildet. Die Differenz zum ermittelten Finanzbedarf muss durch weitere Spenden und andere Einnahmen ausgeglichen werden.

RISIKEN

Projektrisiken. In Äthiopien werden Baustoffe immer wieder knapp. Dadurch kann sich insbesondere die Fertigstellung der geplanten Schulbauten verzögern. Grundsätzlich versucht *Menschen für Menschen* dem Baustoffmangel durch eine – bei gleichbleibender Qualität – möglichst materialeffiziente Bauweise entgegenzuwirken.

Während Zement mittlerweile in ausreichender Menge vorhanden ist, stellt sich die Lage beim Stahl weiter schwierig dar – ein weltweites Problem, das nicht zuletzt auf den großen Bedarf Chinas zurückgeht. Weil wir vorsorgen, sind wir inzwischen jedoch nicht mehr von Engpässen betroffen. Zu Beginn jedes Jahres importieren wir eine für die jeweils geplanten Bauvorhaben ausreichende Menge Stahl aus Europa und halten sie in einem Lager in Addis Abeba vor.

Ein weiteres Projektrisiko erwächst nach wie vor aus der Zusammenarbeit mit den äthiopischen Behörden. Diese müssen sich stets verpflichten, ihren Teil zu einem Projekt beizutragen – so zum Beispiel durch den Bau einer Straße, die es uns ermöglicht, Baumaterialien in die betreffenden Gemeinden zu transportieren. Die zugesagten Termine werden jedoch nicht immer eingehalten. In der Folge können auch wir unseren Plan nicht erfüllen.

Darüber hinaus stellt der Fachkräftemangel in Äthiopien ein gewisses Risiko dar. Während inter-

nationale Einrichtungen ein höheres Gehaltsniveau bieten, orientiert sich *Menschen für Menschen* an den Gehältern des äthiopischen Staates. Dies erschwert es uns, qualifizierte Kräfte zu gewinnen. Trotzdem gelingt *Menschen für Menschen* die Bindung vieler erfahrener Fachleute auf lange Sicht, nicht zuletzt, weil eine betriebliche Altersvorsorge garantiert wird, die in Äthiopien sonst unüblich ist.

Planungsrisiken. Kaum abwenden lässt sich das Planungsrisiko, das aus dem immer wieder stark schwankenden Wechselkurs zwischen äthiopischem Birr und Euro entsteht: *Menschen für Menschen* veranschlagt seine Projektkosten in Birr. Unsere Ergebnisrechnung stellen wir dagegen in Euro auf. Daraus ergeben sich oft Abweichungen zwischen Plan und Ergebnis, die teilweise sehr deutlich ausfallen.



Toleschi Turi, 15, aus dem Dorf Waji im Projektgebiet Dano holt dreimal Tag Wasser an einem 30 Minuten entfernten Wasserloch.



Elias Kadir, Modellbauer im Dorf Oborsa im Projektgebiet Dano, baut gleichzeitig verschiedene Anbauprodukte auf dem gleichen Stück Land an. So wird er seinen Ertrag beträchtlich steigern.

AUSBLICK

Im Jahr 2013 haben wir umfangreiche Veränderungen in der Organisation eingeleitet, um unsere Transparenz und Effizienz weiter zu verbessern. Diese Veränderungen werden wir 2014 umsetzen. Almaz Böhm hat im Juni 2014 das Amt der Schirmherrin übernommen und wird die Stiftung in dieser Funktion weiter tatkräftig unterstützen. Der Vorstand wurde verkleinert und es wurden zwei hauptamtliche Vorstände berufen, um auch die Projektentwicklung in Äthiopien noch besser begleiten zu können. Der Tod unseres Stifters am 29. Mai 2014 bedeutet eine große Zäsur für die Stiftung. Karlheinz Böhm's Lebenswerk weiterzuführen wird eine große Herausforderung sein. Um in einem schwierigen Umfeld das Ziel der Einnahmesteigerung auf 20 Millionen Euro bis 2020 erreichen und die Projektarbeit in Äthiopien ohne Abstriche fortsetzen zu können, werden wir alle Kräfte mobilisieren müssen. Im Übrigen wird es im Wesentlichen von der Entwicklung der Wechselkurse abhängen, inwieweit wir unsere Finanzplanung einhalten können.

FINANZPLANUNG 2014

	T €
Zuwendungen	10.500
Betriebliche Erträge	150
Zinsen und Erträge aus Wertpapieren und Festgeldanlagen	700
EINNAHMEN GESAMT	11.350
Projektförderung	
1. Bildungsprojekte	7.070
2. Agrarökologische Projekte	1.490
3. Wasserprojekte	320
4. Gesundheitsprojekte	640
5. Infrastrukturprojekte	270
6. Frauenförderung	470
7. Soziales	240
8. Sonstiges und Reserve für Unvorhergesehenes	530
SUMME PROJEKTFÖRDERUNG	12.210
Projektbegleitung	1.510
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	580
Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	1.760
Verwaltung	600
AUFWENDUNGEN GESAMT	16.060
MEHRAUSGABEN	5.310
Verminderung der Rücklagen	5.310
JAHRESERGEBNIS	0



ART.NR. 2014-08 026 JAL

**Menschen
für
Menschen**

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe

IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung *Menschen für Menschen*, Briener Straße 46, 80333 München

Verantwortlich: Dr. Peter Schaumberger **Kontakt:** Telefon: +49 (0)89 383979-0,
Telefax: +49 (0)89 383979-70, **E-Mail:** info@menschenfuermenschen.org

Internet: www.menschenfuermenschen.de **Konzept und Redaktion:** Mona Dirnfellner
Kommunikation + Beratung **Text:** Mona Dirnfellner, Bernd Hauser **Gestal-**

tung: Ute Vogt, Gestaltung + Art Direction **Fotos:** Rainer Kwiotek,
Sigi Müller, Per-Anders Pettersson, Peter Rigaud, Stiftung Menschen für
Menschen, Ronnie Zimmermann **Druck:** OMB2 Print GmbH

